



Ahornblatt

Zugestellt durch Post.at

INFORMATIONEN AUS DER
GEMEINDE AUSSERVILLGRATEN

27. Ausgabe | Juli 2008

NACHRICHTEN | PERSONALIEN | MEINUNGEN | INFORMATIONEN



*Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ war auch Hobbymaler.
Auf seiner letzten Reise nach Irland im Sommer 2007
entstand dieses Bild einer irischen Landschaft.*

INHALTSANGABEN

Bürgermeister	3	Fahne für Bergwacht Villgraten	36
Tag der Vereine - Ehrung	3	Frauenraum und 21. Frauenrundenjahr	37
Gemeinderat	4-5	Ahnen- und Hofgeschichte Ortner	38
Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ zum Gedenken	6-9	Wir gratulieren	39
Goldene Profess von Sr. Justina	10	Veranstaltungen	40
Werbeveranstaltungen - Gewinn oder Falle	11		
Goldene Hochzeiten Mühlmann und Walder	12-13		
Aus der Volksschule	14-15		
Jahresbericht des Bezirkskrankenhauses	16-17		
Notararzt system - Bericht 2007	18-19		
Firmung	19		
Villgrater Wasser und Künstler Ernst Schrom	20		
Brauchtum um's Hausbauen	21		
Ahnen- und Hofgeschichte Ortner	22		
Handy-Sammlung für Hilfeleistung	23		
Forstwirtschaftsjahr 2007 - Bericht	24		
Energieausweis für Wohngebäude	25		
Start einer neuen Interreg - & Leader Ära	26		
Verwendung unzulässiger Brennstoffe	27		
Internationales Chorfestival beim Wurzerhof	27		
Was Gemeinden alles leisten	28-29		
Förderinitiative Abfallvermeidung	29		
Zusatzförderung für neuen Heizkessel	29		
Gemeindebürger zu Besuch in Schwaz	30		
Gedicht von Rainer F. Storm	30		
Die Eule - das Therapie- u. Förderzentrum	31		
Seniorenecke	31		
Hochpustertaler Passion	32		
Musikkapelle Außervillgraten	33		
Katholischer Familienverband	34		
Jungbauernschaft/Landjugend	35		



Blumenampel in Außervillgraten

Foto: J. Told

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe: 1. Dezember 2008

IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Gemeinde Außervillgraten
9931 Außervillgraten 136

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Mag. Josef Mair

Titelseite: Bild v. P. Dr. L. Lies
Rückseite: Weitlaner Georg
obere Arnkasern mit Arnhörner

REDAKTIONSTEAM:



TOLD JOSEF



**BERGMANN
HELENE**



**MAIR JOSEF
Mag.**



Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

Knapp ein Jahr ist vergangen seit bekannt wurde, dass unser allseits beliebter Pater Lothar Lies mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hat. Alle medizinischen Möglichkeiten, liebevolle Fürsorge, Betreuung, Pflege und großes Mitgefühl der Bevölkerung von Außervillgraten, von Freunden und Bekannten konnte den steten Krankheitsfortschritt nicht stoppen.

Am 25. Mai wurde es traurige Gewissheit, Pater Lies lebt nicht mehr. Wenige Tage vorher wurde ihm noch im letztmöglichen Zeitpunkt die

päpstliche Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“ in Anwesenheit von einigen Gemeindevertretern und namhaften Persönlichkeiten in der „Weißen Kapelle“ der Universitätsklinik Innsbruck durch den päpstlichen Nuntius und Diözesanbischof verliehen. Eine Auszeichnung für sein außergewöhnliches, weltweites und unermüdliches Wirken, auf die sich Pater Lies besonders freute.

Jeder von uns kannte und erlebte Pater Lies in seiner freundlichen, geselligen, aufgeschlossenen Art. Für jeden fand Pater Lies in jeder Situation treffende, aufmunternde, lobende Worte. Die Menschen des Dorfes, das Gemeindegeschehen und alles, was sich bewegte und veränderte, fand

Interesse bei ihm.

Große Vorsätze hatte Pater Lies für die Zeit nach seiner Emeritierung und für seine Wahl-Heimat Außervillgraten. Seine Kraft, sein Wissen und seine vielfältigen Kontakte zu honorarigen Persönlichkeiten wollte er nutzen, um Außervillgraten, seinem emotionalen Zuhause, neue Impulse zu geben.

Seine großen Vorsätze für die Zukunft von Außervillgraten wurden durch sein Ableben allzu früh beendet. Wir behalten Pater Lies dankbar in Erinnerung.

Der Bürgermeister:
Mag. Josef Mair



Im Rahmen der Veranstaltung „Tag der Vereine - Tag des Ehrenamtes“ werden alle zwei Jahre besonders verdiente Vereinsmitglieder als Dankeschön für ihre ehrenamtlichen Leistungen gewürdigt. Die Verleihung der Tiroler Vereinsehrennadel durch LH Herwig van Staa fand heuer am 2. April 2008 im Bärenstadel in Assling statt. Für ihre Tätigkeit im Vereinswesen der Gemeinde Außervillgraten und für ihr Wirken im Interesse der Allgemeinheit wurden Frau **Cilli Mühlmann** als engagierte Ortsbäuerin von Außervillgraten sowie Herr **Josef Lusser** als Spielleiter und langjähriges Mitglied der Theatergruppe Außervillgraten geehrt.

Foto: Land Tirol

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 5. März 2008

Flächenwidmungsplanänderung:

Gst. 654/17, Lanser Anton, Außervillgraten 92:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den geänderten Flächenwidmungsplan des staatl. bef. u. beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Straße 10, 9900 Lienz, im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 654/17 durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 654/17, KG Außervillgraten, von derzeit "Örtlicher Verkehr der Gemeinde" nach § 53 TROG 2006 in künftig "Allgemeines Mischgebiet" nach § 40.2. TROG 2006, LGBL 27/2006 vor.

Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der Gemeinderat ebenfalls einstimmig die Erlassung des geänderten Flächenwidmungsplanes für obiges Grundstück.

Gp. 247/18, 247/19, 247/21, 252, KG Außervillgraten, OSG-Gemeinde-Leiter Helga:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den geänderten Flächenwidmungsplan des staatl. bef. u. beeid. Ziviltechnikers Dr. Mag. Thomas Kranebitter, Albin Egger-Straße 10, 9900 Lienz, im Bereich der Grundstücke 247/18, 247/19, 247/21 und 252, KG Außervillgraten, durch vier Wochen hindurch zur allgemeinen Einsichtnahme aufzulegen. Die Änderung sieht die Umwidmung im Bereich von Teilstücken der Grundstücke 247/18, 247/19, 247/21 und 252, KG Außervillgraten, von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Wohn-

gebiet nach § 38, beide TROG 2006, LGBL 27/2006 vor.

Sollte bis eine Woche nach Ende der Kundmachung keine Stellungnahme von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle einlangen, beschließt der



Baggerarbeiten am Tilliachboden

Gemeinderat ebenfalls einstimmig die Erlassung des geänderten Flächenwidmungsplanes für obige Grundstücke.

Mitgliedschaft beim Osttiroler Kinderbetreuungszenrum:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die vorliegende Vereinbarung vom Verein "O.K.-Zentrum" zu akzeptieren und bis auf weiteres Mitglied beim Osttiroler Kinderbetreuungszenrum zu werden.

Vereinbarung zwischen der Marktgemeinde Sillian, Gemeinden Außer- und Innervillgraten betreffend ein gemeinsames Gewerbegebiet:

Der Bürgermeister bringt dem Gemeinderat den Grundsatzbeschluss vom 23.05.2007 zur Beteiligung der Gemeinde Außervillgraten an einem gemeinsamen Gewerbegebiet mit den Gemeinden Sillian und Innervillgraten in Erinnerung. Zwischenzeitlich

wurde eine Vereinbarung ausgearbeitet, die vor Weiterleitung zur aufsichtsbehördlichen Genehmigung in den einzelnen Gemeinden beschlossen werden muss. Nach kurzer Beratung erklärt sich der Gemeinderat einstimmig mit der vorliegenden Vereinbarung einverstanden.

Pachtvereinbarung Gp. 230, KG Außervillgraten:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die von der Gemeinde aufgesetzte Pachtvereinbarung mit Eichhorner Karl, AV 33, für das Grundstück .230 zu genehmigen.

Baukostenzuschüsse:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, Perfler Alfred, Außervillgraten 160, €1.489,98 und Weitlaner Harald, Außervillgraten 178, € 2.654,18 an Baukostenzuschuss zu gewähren.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, Hofmann Reinhold, Außervillgraten 2, €9.377,72 als Baukostenzuschuss für den Neubau seines abgebrannten Wohn- und Wirtschaftsgebäudes zu gewähren.

Förderung bei Kanalanschluss:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die einmaligen Kanalanschlussgebühren für Peter Paul Fürhapter im Falle eines Anschlusses des Objektes Nr. 67 an die örtliche Abwasserbeseitigungsanlage auf 50% zu reduzieren. Die Beschlussfassung gilt nur für diesen Antrag, bei einem späteren Anschluss muss ein neuer Antrag gestellt und im Gemeinderat ein neuerlicher Beschluss gefasst werden.

Rückbau des Ausschotterungsbeckens Winkeltal/Tilliachboden - 2. Bauabschnitt:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen und erklärt sich zum zweiten ebenfalls einstimmig mit der Verpflichtungserklärung betreffend dem Interessentenanteilsleistung von 1/3 der veranschlagten Kosten von € 108.000,00 für den 2. Bauabschnitt des Rückbaues Ausschotterungsbecken Tilliachbach einverstanden.

Grundstücksankauf von Leiter Helga:

Um das Projekt Wohnanlage der OSG



Rückbau des Ausschotterungsbeckens Tilliachbach

Fotos: Leonhard Trojer

Lienz zu verwirklichen, ist Frau Leiter Helga, Außervillgraten 29, bereit, die Grundstücke Gp. 247/18, 247/19, 247/21, 252 KG Außervillgraten zu verkaufen. Die Osttiroler Siedlungsgenossenschaft (OSG) benötigt für die Errichtung der geplanten Wohnanlage nur einen Teil davon, die Restparzelle in der Größe von 428 m² müsste von der Gemeinde oder einem Interessenten um € 62,00/m² angekauft werden. Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat einstimmig, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Der Gemeinderat beschließt ebenfalls einstimmig, die übrige Fläche von 428 m² zum Preis von € 62,00/m² zu erwerben, sollte sich kein konkreter Interessent für die

Parzelle nach Anschlag auf der Amtstafel melden.

Sitzung vom 3. April 2008

Waldumlageverordnung für das Jahr 2008:

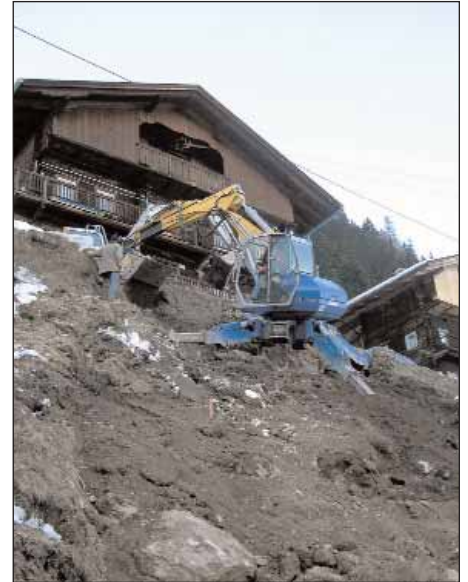
Der Gemeinderat beschließt einstimmig, zur teilweisen Deckung des Personalaufwandes für den Waldaufseher nach § 10 der Tiroler Waldordnung, LGBI. 55/2005 für das Jahr 2008 den Gesamtbetrag von €

8.825,33 zu erheben. Diesem umzulegenden Betrag liegen der Gesamtpersonalaufwand laut Jahresrechnung 2007 und eine Gesamtwaldfläche, laut Kataster der Forstinspektion, von 1.570,0785 ha zugrunde. Davon sind 335,3005 ha Wirtschaftswald mit 50 % und 1.234,7780 ha Schutzwald im Ertrag mit 15 % zu berechnen.

Genehmigung der Jahresrechnung 2007:

Unter dem Vorsitz von Bürgermeisterstellvertreter Told Josef, in Abwesenheit des Bürgermeisters und des Kassiers, genehmigt der Gemeinderat ohne weitere Wortmeldungen einstimmig die vorliegende Jahresrechnung

für das Haushaltsjahr 2007 mit der ausgewiesenen Einnahmenvorschreibung in der Höhe von € 1.615.236,50 und einer Ausgabenvorschreibung in der Höhe € 1.589.689,47 im ordentlichen Haushalt und einer Einnahmen-



Kanalarbeiten Durrach

vorschreibung in der Höhe von € 0,00 und einer Ausgabenvorschreibung in der Höhe von € 0,00 im Außerordentlichen Haushalt. Der Überschuss von € 25.547,03 im ordentlichen Haushalt und das Jahresergebnis mit € 0,00 im Außerordentlichen Haushalt werden ebenso einstimmig genehmigt. Gleichzeitig wird die Entlastung des Bürgermeisters und des Kassiers beschlossen. Für die Überschreitungen ist kein gesonderter Beschluss mehr zu fassen. Die Überschreitungen sind ein Teil der Jahresrechnung.

Steuerliche Beratung der Gemeinde:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen und weiters beschließt der Gemeinderat einstimmig, das pauschale Steuerberatungs-Paket des Steuerberaters Mag. Kofler Martin für € 630,00 zzgl. 20% MWSt. laut dem Angebotsschreiben vom 05.03.2008 vorerst für ein Kalenderjahr anzunehmen. Über eine Verlängerung des Angebotes soll dann am Ende des Jahres neuerlich beraten werden.

Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ

Eine große Persönlichkeit als Mensch, Priester und Theologe von Weltruf ist nicht mehr

Ein Nachruf von Josef Told

Es war der 29. August 2007, exakt neun Monate vor seinem Sterben: Am Nachmittag das Begräbnis von Leiter Zäzilia vgl. Hochgassen, am gleichen Abend Vollbrand zu „Aigen“ und dazwischen die ärztliche Diagnose eines bösartigen Melanoms. Nicht ein Dreipunktekonzept einer Predigt von Pater Lies, sondern Realität. Das war ein arger Schock. Rasch war der Aufenthalt in Außervillgraten abgebrochen und die Klinik in Innsbruck das Ziel. Eine erste Operation ließ hoffen, ein weiterer und größerer Eingriff und mehrfache intensive Behandlungsmethoden zeigten nicht die erwartete Besserung. Trotzdem blieben Mut und Arbeit ungebrochen. Auch Außervillgraten war immer wieder das Ziel. Unvergessen bleibt das Bild vom 31. Oktober 2007, als P. Lies beinahe eine halbe Stunde vom Auto zum Widum brauchte, denn viele, die auf dem Weg zum Friedhof waren, um die Gräber für Allerheiligen/Allerseelen zu schmücken, wollten ihn herzlich begrüßen. Das gab ihm bei aller Anstrengung viel Kraft und eine Erfahrung, die er bisher noch nie gemacht hatte. Die emotionale Verbindung zu seinem geliebten Außervillgraten und den Menschen wurde noch stärker. Anfang Dezember 2007 war er bei der 7. Universität im Dorf voll dabei. Im angeregten Gespräch im Widum mit den Professoren Neisser, Smekal, Mutz und Havel sprühten seine Gedanken, er zeigte ihnen das Pfarrhaus, von wo aus er nach seiner baldigen Emeritierung noch vieles bewegen wollte. Zu Weihnachten und Ostern feierte er mit uns und am 24. März 2008 besuchte er gemeinsam mit seinem Jesuitenfreund P. Dr. Bernhard Kriegbaum SJ, der sich seit einem Jahr in Tessenberg wohl fühlt, eine Aufführung der „Hochpustertaler Passion“. Anschließend verabschiedete er sich bei den

Laienspielern im Pfarrsaal. Das war sein letzter Auftritt in Außervillgraten, bevor er am 25. März - fast zwei Monate vor seinem Tod - zurück nach



Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ Foto: privat

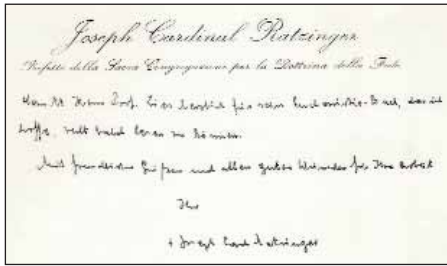
Innsbruck und in die Klinik zur weiteren Behandlung fuhr. Nun begann die eigene Passion. Sein Gesundheitszustand verschlechterte sich zunehmend. Die letzten Wochen verbrachte P. Lies in der Universitätsklinik, wo er vom Personal und seinen Mitbrüdern viel Zuwendung und allergrößte Wertschätzung erfahren durfte. Zu allem Überfluss brach er sich eine Woche vor seinem Tod den rechten Oberarm. Ab diesem Tag, es war Fronleichnam, standen ihm rund um die Uhr seine Schwester Ursula und sein Schwager Willi liebevoll zur Seite. Am 24. Mai wurde P. Lies in einer vorverlegten Feier in Anwesenheit von Bischof Scheuer vom Apostolischen Nuntius, Erzbischof Farhad, im Auftrag von Papst Benedikt XVI. der Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ verliehen. Am 29. Mai 2008, am Tag vor dem großen Herz-Jesu-Freitag, hörte um 16.15 Uhr sein Herz auf zu schlagen. Ein großartiger Mensch, Priester und Theologe ging zu seinem Schöpfer.

P. Lothar Lies wurde am 4. April 1940 in Offenbach am Main geboren. Mit 20 Jahren trat er in den Jesuitenorden ein. Nach seiner Priesterweihe 1970 setzte er das Studium fort und promovierte zum Doktor der Theologie. Er war Schüler des berühmten Dr. Johannes Betz, er war - wie Papst Benedikt XVI. zu ihm sagte - auch ein Ratzinger-Schüler. Neben seinem Studium war er Studentenpfarrer in Würzburg. Dorthin hatte er bis zuletzt Kontakte und fast jährliche Auftritte als Referent. 1981 habilitierte er an der Theologischen Fakultät in Innsbruck und wurde dort Professor für Dogmatische und Ökumenische Theologie. Mit seiner Doktorarbeit über „Wort und Eucharistie bei Origenes“ im Jahre 1976 wurde er Origenesforscher mit internationalem Ruf. Eine lange Liste von Publikationen und Büchern zeigt von seinem Engagement. Zu Ostern 2007 schloss er in Außervillgraten „Bedankte Berufung“ (476 S.) ab und vor wenigen Monaten erschien sein letztes Buch „Mysterium Vocationis“ (151 S.). Beide Werke befassen sich mit der eucharistischen Struktur und Spiritualität ignatianischer Exerzitien. Die Zahl seiner Rezensionen in der „Zeitschrift für Katholische Theologie“ näherte sich, wie der Dekan der Theologischen Fakultät sagte, der Marke Tausend. Als Herausgeber der „Innsbrucker Theologischen Studien“ redigierte er Dutzende von Bänden. Er arbeitete unermüdlich und so meinte er noch wenige Tage vor seinem Tod, dass sein Dienst „Pro Ecclesia et Pontifice“ - für Kirche und Papst - niemals aufhöre.

Trinität, Sakramententheologie, Eucharistie waren neben Ökumene seine bevorzugten Gebiete.

Sein Wort war gefragt und so wurde er Mitglied in vielen nationalen und internationalen Kommissionen, Kon-

sultor von Pro Oriente, Mitglied der von der Österreichischen Bischofskonferenz bestellten Theologenkommission und viele Jahre Mitglied des



Joseph Cardinal Ratzinger
 Präfekt der Heiligen Kongregation
 für die Glaubenslehre

dankt Herrn Prof. Lies herzlich für sein
 Eucharistie-Buch, das ich hoffe,
 recht bald lesen zu können.
 Mit freundlichen Grüßen und allen guten
 Wünschen für Ihre Arbeit
 Ihr
 + Joseph Card. Ratzinger
 (jetzt Papst Benedikt XVI.)

Arbeitskreises Katholischer und Evangelischer Theologen.

Sein Einsatz galt nicht nur Forschung und Lehre, P. Lies war auch Organisator: von 1986-1992 Rektor des Jesuitenkollegs; von 1989-1999 Vorsitzender der Studienkommission; von 1993-1995 Rektor des Internationalen Studienkollegs Canisianum; von



Der 65. Geburtstag von Pater Lies SJ wurde am Hohen Frauentag 2005 nachgefeiert

1996-1999 Prädekan an der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Nun zu seiner Zeit in Außervillgraten. Es war Pfingsten 1996, als sich bei der Abendmesse in der Pfarrkirche St. Gertraud ein korpulenter Zelebrant als Professor der Theologischen Fakultät

in Innsbruck dem Kirchenvolk vorstellte. Er stamme aus Deutschland, lehre seit 1976 in Innsbruck und wolle künftig in seiner Ferienzeit als Professor hier in Außervillgraten wissenschaftlich arbeiten und den Ortspfarrer unterstützen. Dass es P. Lies nach Außervillgraten „verschlug“, lag daran, dass er einen Ort suchte, „in dem es sich erholsamer arbeiten lässt“. In der Umgebung von Innsbruck und im dortigen Mittelgebirge saßen die Prälaten, meinte er launig, und so gäbe es dort für ihn keinen Platz. Also fragte er beim Dekan in Sillian (damals Dek. Ortner Augustin) nach einer möglichen „Urlaubsbleibe“. Der Widum in Außervillgraten bot sich an, und so kam Prof. Lies zu uns. Schnell fand er den Weg zu den Menschen, ob nach der Messfeier am Kirchplatz oder bei Begegnungen verschiedenster Art. Seine freundliche Art, sein persönliches Interesse am Gegenüber, gleich ob jung oder alt, sein Mitgefühl in Freude und Leid, sein Verständnis auch für die kleinen Dinge des Alltags und vor allem auch sein Schalk und Humor öffneten ihm die Herzen der Bewohner. Er war Selbstversorger im Widum und meinte scherzhaft, niemand müsse Angst haben, dass er

sentierte er drei Pfannen unterschiedlicher Größe mit der Erklärung, dass er mit der größten sich selbst, mit der mittleren und kleinen Pfanne eventuell mögliche Gäste bekoche. Zum zweiten Hobby entwickelte sich gerade in den letzten Jahren immer mehr das Malen. Bilder früherer Jahre schmückten sein Professorenbüro am



Als fröhlicher, aber kritischer Professor prüft er eine Doktorarbeit
 Fotos: Josef Told

Karl-Rahner-Platz 1, Bilder der letzten Jahre schubladierte er im Widum. Diesem Hobby wollte er sich künftig intensiver widmen. Und schließlich gab es Sommer für Sommer eine dreiwöchige Urlaubsreise, meist in ein europäisches Land. Sein Reisebegleiter war vorwiegend Pater Helmut Schmid, nun Krankenhausseelsorger in Berlin. So plante er mit ihm auch seine letzte Reise 2007 nach Irland.

Wie sehr war er bemüht, sich die Namen der Leute zu merken. Pater Lies wurde rasch ein hoch angesehenes Mitglied von Pfarre und Gemeinde. Er machte Außervillgraten zu seinem Anliegen. So gab er 2001 den Anstoß zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft „Universität im Dorf Außervillgraten“, die dann ohne Unterbrechung mit namhaften Professoren der Landesuniversität durchgeführt wurde. Es war eine Initiative, die Bevölkerung an den Erkenntnissen unserer Landes-Universitäten teilnehmen zu lassen. Wie sehr verstand es Prof. Lies, nachdem das jeweilige Generalthema für die „Uni im Dorf“ feststand, namhaf-

vom Fleisch falle. Seine Kochkünste waren beachtlich. Wohlriechende Düfte entwichen durch gekipptes Küchenfenster und meist offenes Widumtor bis auf den Kirchplatz. Stolz präsentierte er seine Auswahl an heimischen und exotischen Gewürzen. Mit dem Schalk im Nacken prä-

te Referenten zu Vorträgen zu gewinnen.

Wie erfrischend war bei der ersten Veranstaltung 2001 mit dem Thema „Glaube und christliches Brauchtum“ die Teilnahme von Theologen aus Afrika, Korea, Indien, Südamerika,

tätig sind. Diese „Lies-Studenten“, die es überall - ausgenommen Australien - gibt, wollte er nach seiner Emeritierung in einer „Weltreise“ besuchen. Und schließlich dankte er Außervillgraten, dem Ort, der zu seiner Wahlheimat wurde und wo er

schmückt mit einem letzten Blumen- gruß, den Teilnehmer aus Außervillgraten mitgebracht, in der Krypta der Jesuitenkirche in Innsbruck. Und wir verneigen uns noch einmal in dankbarer Erinnerung vor einem großartigen Menschen, Priester und Theologen.



Begräbnisfeierlichkeiten in der Jesuitenkirche Innsbruck am 6. Juni 2008 Foto: Jesuitenkolleg

und Europa. P. Lies brachte Leute nach Außervillgraten, die wir sonst nie gesehen hätten. So wurde unser Dorf zu seiner Heimat. Und so reifte mit den Jahren der Entschluss, nach seiner Emeritierung als Professor seinen letzten Lebensabschnitt ab Sommer 2008 hier zu verbringen. Wie sehr hat er sich, wie sehr haben wir uns darauf gefreut! Noch wenige Wochen vor seinem Tod sprach er von Terminen und Plänen, die er in Außervillgraten verwirklichen wollte.

„Dankbarkeit als Gnade“ war Zentrum seines Lebens, wichtig im täglichen Umgang mit den Mitmenschen und wichtig in seinem theologischen Bemühen. Von dieser „Dankbarkeit als Gnade“ sprach er berührend in seiner allerletzten Ansprache nach der vom Nuntius in einer Klinikapelle vorgenommenen Auszeichnung. Er dankte zunächst dem Papst für diese Ehrung (auf die er sich, wie er noch Tage vorher sagte, wie ein kleines Kind freue). Ebenso dankte er den behandelnden Ärzten und dem Pflegeteam, weiters seinen Mitbrüdern in der Gesellschaft Jesu und den vielen, die bei ihm studiert und nun weltweit

seelsorglich tätig und Bücher schreibend noch lange leben und wirken wollte. Nun hat Gott, der ihn „für treu gehalten und in seinen Dienst genommen“ (Text im Sterbebild) zu sich gerufen. Traurig darüber, dass wir Pater Lies nicht mehr haben, müssen wir auch dankbar sein, dass wir ihn hatten.

Am Freitag, 6. Juni 2008, war die Begräbnisfeierlichkeit für Univ.-Prof. P. Dr. Lothar Lies SJ in der Jesuitenkirche in Innsbruck. Bei einem beeindruckenden Requiem, an dem auch an die 200 Außervillgrater mit Musikkapelle und drei Fahnenabordnungen teilnahmen, wurden noch einmal die außergewöhnlichen Leistungen und Verdienste des Verstorbenen durch Bischof Manfred Scheuer, Vertreter der Jesuiten aus Innsbruck mit P. Rektor Josef Thorer SJ und Wien mit P. Provinzial Severin Leitner SJ, Rektor der Universität Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Töchterle, Dekan der Theologischen Fakultät Univ.-Prof. Dr. Josef Niewiadomski, Bgm. Mag. Josef Mair und einem Vertreter der Akademischen Verbindung Raeto-Bavaria gewürdigt. Nun ruht er, ge-

Liebe Außervillgrater-Familie von P. Lothar Lies,

es liegt mir sehr am Herzen, mich bei Ihnen allen ganz herzlich zu bedanken für:

- die Heimat, die Sie meinem Bruder gewährt haben;
 - die herzliche Aufnahme in Ihrer Dorfgemeinschaft;
 - die große Liebe, die Sie ihm entgegenbrachten;
 - das herrliche Haus (vor allem Sauna, Küche und Speisekammer), das Sie ihm überließen und das ihm Geborgenheit bot;
 - die vielen, vielen kleinen und großen "Überlebenspakete", die Sie ihm schenkten (auch wir kamen in den Genuss, wenn wir Lothar besuchten);
 - die vielen Feste, die Sie ihm bereiteten;
 - die Freude, die er jedes Mal empfand, wenn er zu Ihnen fahren durfte;
 - die vielen Gebete während seiner schweren Krankheit;
 - die bewegende Anteilnahme am Tod von Lothar und die großartige Mitgestaltung der Totenmesse. Auch Dank an die, die nicht mit nach Innsbruck zum Abschiednehmen kommen konnten. Vergelt's Gott!
- Lothar wäre so gerne noch bei Ihnen allen geblieben, aber der Herrgott hat anders entschieden. Ein Trost für Sie und besonders für uns ist, dass er in Frieden in unseren Armen eingeschlafen ist. Wir alle haben nun einen großen Fürsprecher im Himmel.*

Ich grüße Sie von ganzem Herzen zusammen mit meinem Mann und hoffe auf ein gesundes Wiedersehen in Außervillgraten, denn es ist auch uns Heimat geworden.

Ihre Ursula und Ihr Willi Topeters

Noch einmal Erinnerungen an Pater Lothar Lies SJ



Agape am Kirchplatz. Hier hätte sich P. Lies wohl gefühlt.

Fotos: J. Told



Jesuiten aus Innsbruck feierten mit Ortpfarrer Mag. Josef Mair den Gottesdienst

Gedanken eines Volksschülers, vorgetragen beim Gedenkgottesdienst

Wir haben uns immer gefreut, wenn Pater Lies in den Ferien zu uns nach Außervillgraten gekommen ist, und das seit 12 Jahren. Er war ein fröhlicher und lustiger Mensch. Viele hat er zum Lachen gebracht und aufgemuntert. Er hatte ein gutes Herz. Pater Lies ging auf alle Menschen zu und hat fast alle beim Namen gekannt. Besonders gefiel ihm das Herz-Jesu-Fest mit der Bergbeleuchtung und dem Konzert. Seine Predigten waren sehr interessant. Er hatte ein großes Wissen und wusste immer eine Antwort. Den Glauben für Jung und Alt zu vermitteln, das hat er verstanden. ...

Liedtext, gesungen von Volksschülern beim Dankgottesdienst (Auszug)

„Eines Tages kam einer, der hatte einen Zauber in seiner Stimme, eine Wärme in seinen Worten, einen Charme in seiner Botschaft. ...

Eines Tages kam einer, der hatte einen Geist in seinen Taten, eine Treue in seinen Leiden, einen Sinn in seinem Sterben.“ ...

Am Sonntag, 22. Juni 2008, wurde um 10 Uhr ein Gedenk- und Dankgottesdienst für P. Lothar Lies gefeiert. Wie hätte er sich an der großen Zahl der Teilnehmer und der würdevollen Gestaltung und den guten Beiträgen gefreut. Die Bilder sollen daran erinnern.

Meine Sehnsucht

*Meine Sehnsucht
nach dem Himmel
hat sich erfüllt.
Nun beginnt die
Zeit des Dankens.*

*Ich war unendlich
reich in dieser Welt,
durch Menschen,
die sich von mir
lieben ließen.*

*Ich hoffe,
sie spüren,
dass diese Liebe
nun ohne Grenzen ist.*

*So ist nun das,
wonach ich mich
immer gesehnt hatte
und ein Schimmer davon
war schon in meinen Augen
wenn ich in Außervillgraten war.*

*Elisabeth Ziegler-Duregger, Lienz
Aus: Auf dem Weg zum Schöpfer*

Dieses Gedicht wurde Ursula Topeters, der Schwester von P. Lies, aus Außervillgraten übermittelt. Die letzte Gedichtzeile wurde abgeändert.

Das Gedicht macht deutlich, was P. Lies gerade in seinen letzten Wochen besonders stark empfunden hat.

50 Jahre Klosterleben Goldene Profess von Sr. Justina

Sr. Justina Bachlechner, geboren am 26. Juni 1926 auf der Brunnalm im Winkeltal, zog es im Februar 1954 endgültig von ihrer Heimat Außervillgraten fort, um dem Anruf Gottes zu folgen und ihr Leben als Ordensschwester zu beginnen. Sie verlebte eine bescheidene Kindheit zu „Unterbrunn“, besuchte die Volksschule in Außervillgraten und arbeitete für kurze Zeit in einem Lienzer Haushalt. In Maria Luggau fiel ihr eines Tages ein Pro-

alles schon im Alleingang für ihren Fortgang vorbereitet hatte. So nahm die angehende Kreuzschwester, die nach der Geburt von ihrem Vater in einem Korb von der Brunnalm in die Kirche zur Taufe getragen wurde und auf den Namen Anna getauft wurde, endgültig Abschied von zu Hause. Nach der Erstprofess im Jahr 1958 war sie 18 Monate als Kindergärtnerin in Jenbach und Haselstauden, einem Stadtbezirk von Dornbirn, tätig und wurde dann als Lehrerin in die

nommen und bei den Vorbereitungen von Schülermessen und Andachten mitgewirkt. 1998 wurde Sr. Justina in den Krankenstock des Alten-, Wohn- und Pflegeheimes St. Elisabeth in Hall versetzt. Sofern es der Gesundheitszustand zulässt, kommt sie jedes Jahr in ihre Heimatgemeinde Außervillgraten auf Kurzbesuch. Im Kreise ihrer Geschwister und Verwandten aus Osttirol feierte Sr. Justina am 3. Mai dieses Jahres ihr Goldenes Professjubiläum in der Klosterkirche in



Bgm. Mag. J. Mair gratuliert und überreicht eine Spende der Gemeinde Foto: Gemeinde

spekt vom Kloster der Kreuzschwestern in die Hände. Ihre Entscheidung, ins Kloster der Barmherzigen Schwestern Hall/Tirol einzutreten, hat sie ihren Eltern Anna und Alfons erst kurz vorher mitgeteilt, nachdem sie



Mit Ortspfarrer Mag. Josef Mair feierten auch viele Verwandte mit Sr. Justina ihre Goldene Profess Fotos (3): Fam. Bachlechner

Sonderschule in Volders versetzt. Eine Übersiedlung nach Schlins in die neue Sonderschule Jupident als Lehrerin für die Schwerstbehinderten folgte. Zwei Jahre lang hat sie die Betreuung der Kirche in Jupident über-

Hall. Sie kann auf ein erfülltes Leben und auf jahrzehntelanges segensreiches Wirken in verschiedenen Berufen zurückblicken.

Werbeveranstaltungen

Gewinn oder Falle?

In einer Aufklärungskampagne warnt das Bundesministerium für Konsumentenschutz vor unseriösen Werbeveranstaltungen und weist auf wichtige neue Bestimmungen hin:

In vielen Haushalten landen Einladungen zu gekonnt inszenierten Werbeveranstaltungen oder unseriösen Ausflugsfahrten. Oft geschickt getarnt als „Gewinnübergaben“ bei einem „netten Beisammensein“ wird dort den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit falschen Versprechungen das Geld aus der Tasche gezogen. Denn auf vielen dieser Veranstaltungen werden schlechte und überteuerte Produkte verkauft. „Auf ‚Gebühren‘ und ‚Zuschläge‘ von ‚Gratisreisen‘ wird oft nicht hingewiesen und KonsumentInnen werden bewusst getäuscht.

Für Werbeveranstaltungen gibt es endlich neue Bestimmungen:

Das Wichtigste in Kürze:

- * Werbeveranstaltungen müssen in Zukunft angemeldet werden; Sie können das überprüfen, indem Sie ca. 10 Tage vor der Veranstaltung bei der Bezirksverwaltungsbehörde des Veranstaltungsortes nachfragen.
- * Einladungen zu Werbeveranstaltungen dürfen keine Geschenk- oder Gewinnzusagen enthalten, zum Beispiel: "Sie haben garantiert gewonnen!"
- * Der Name des Veranstalters muss auf der Einladung mit vollständiger Adresse genannt sein. Nur ein Postfach genügt nicht.
- * Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung müssen klar ersichtlich sein.
- * Die angebotenen Waren oder Dienstleistungen müssen beschrieben sein.
- * Bei Reisen müssen Name und Adresse des Reiseveranstalters ge-

nannt werden.

* Es besteht ein Verbot der Entgegennahme von Bestellungen und des Verkaufs bei der Veranstaltung; darauf muss bereits in der Einladung hingewiesen werden.

* Während einer Werbeveranstaltung dürfen keine Nahrungsergänzungsmittel, Arzneimittel, Heilbehelfe, kosmetische Mittel, Uhren aus Edelmetall, Gold- und Platinwaren präsentiert und verkauft werden.

Auch wenn alle diese Bestimmungen eingehalten werden, garantiert das noch nicht, dass eine Werbeveranstaltung tatsächlich seriös ist. Seien Sie daher bitte wachsam und lassen Sie sich nicht über den Tisch ziehen. Und wenn Dinge nicht in Ordnung sind, wenden Sie sich bitte an eine Konsumentenberatungsstelle oder an die Bezirksverwaltungsbehörde des Veranstaltungsortes. Ihr Gemeindeamt ist Ihnen dabei gerne behilflich.

Bestellen Sie einen Informationsfolder kostenlos unter der Gratishotline Tel.: 0800 20 20 74 oder im Internet unter broschuerenservice.bmsk.gv.at.

KUNSTGALERIE BACHLECHNER

Ausstellung

28. Juni bis 20. September 2008
mit Arbeiten der Künstler

Doris Bosshard
Ingrid Müller
SA!KE



Auch Bilder des Künstlers Olaf Bruckner waren ausgestellt
Foto: J. Told



Am 2. Juni 2008 feierte der Ehrenbürger der Gemeinde Alt-Bgm. ÖR Michael Perfler seinen 75. Geburtstag. Das Ahornblatt wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit!
Im Bild: Gratulanten in der Stube zu Oberorter
Foto: H. Pitterl

Zwei Goldene Hochzeitsjubiläen

Mühlmann Johann und Notburga, HNr. 13a und Walder Michael und Aloisia, HNr. 130/1

5 0 Jahre gemeinsam die Ehe zu leben machen deutlich, dass die Rede vom „Sakrament“ als einem Verweis auf die Liebe Gottes keineswegs absurd ist. Das muss einfach gefeiert werden.

Mühlmann Johann und Notburga, HNr. 13a

Familie, Geschwister, Patenkinder - sie alle sind gekommen, um mit dem Jubelpaar Notburga und Johann das

wechselte schlussendlich zum Amt für Landwirtschaft, wo er 30 Jahre lang bis zur Pensionierung blieb.

Notburga wurde am 4. Oktober 1933 als zweites von fünf Kindern zu „Michler“ („Unterklapfer“) geboren. Die Eltern hießen Anna und Michael Hofmann. Schon von klein auf wurde sie mit der harten Arbeit zu Hause vertraut gemacht und musste im Haushalt mithelfen. Johann, den sie schon von der Schulzeit her kannte, traf sie als junges Mädchen auf der

ein. Ein Kind verstarb gleich nach der Geburt. Die anderen zehn Kinder von Notburga und Johann sind mittlerweile alle selber verheiratet und haben sich eine eigene Existenz aufgebaut. Die 24 Enkelkinder sind ein wichtiger Bestandteil im Leben der beiden Eheleute. Die Freude und Erwartung ist groß, denn der erste Urenkel ist auch schon unterwegs. So lieb und teuer dem Paar die gewonnene Ruhe im Alter ist, so wichtig sind ihnen auch die Gesellschaft und die Gespräche mit Menschen sowie die Aktivitäten mit dem Seniorenbund. Vor allem sonntags herrscht Hochbetrieb im Lourdesheim, wenn die Kinder und Verwandten zu Besuch kommen. Eine Zeitlang hat Notburga Kittel und Schürzen in Heimarbeit für das Trachtenmodegeschäft Zechner in Lienz genäht, heute strickt sie nur mehr Pullover und Westen für die Familie und die Kinder oder beschäftigt sich mit dem Zahlenspiel SUDOKU. Die größte Leidenschaft von Burge und Hons ist jedoch eindeutig das Karten spielen, 4er-Watten zu jeder freien Zeit und dies dann stundenlang.



BH Dr. Wöll, das Jubelpaar Johann und Notburga, Bgm. Mag. Mair

Foto: Gemeinde

Goldene Hochzeitsjubiläum mit einem Dankgottesdienst und anschließendem Essen in der Thurntaler Rast zu feiern.

Es war der 6. Jänner 1933, als Elfriede und **Johann** Mühlmann zu „Oberronnebach“ zum ersten Mal Eltern wurden: Johann kam auf die Welt. Nach dem Verkauf des verschuldeten heimatlichen Hofes übersiedelte die Familie ins „Trojhäusl“, wo Johann und sein zehn Jahre jüngerer Bruder die Kindheit und Jugendzeit verbrachten. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete Johann beim Flussbauamt, war dann fünf Jahre bei der Gemeinde angestellt und

„Michler Alm“ wieder und mit der Zeit kam dann auch die Liebe und Zuneigung. Um nach dem frühen Tod von Johanns Eltern besser füreinander sorgen zu können und füreinander da zu sein, entschloss sich das junge Paar, zusammenzubleiben und zu heiraten. Am 22. April 1958 gaben sich Notburga und Johann Mühlmann das JA-Wort in der Pfarrkirche von Außervillgraten. Pfarrer Lercher nahm die Trauung vor, gefeiert wurde im ehemaligen „Stiner“ Gasthaus. Langsam wurde das „Trojhäusl“ zu klein für die immer größer werdende junge Familie, also zog man 1962 ins neu errichtete Eigenheim HNr. 13a

Walder Michael und Aloisia, HNr. 130/1

Es war eine schöne Feier im Kreise der Familie, die Jubiläumsmesse für Walder Aloisia und Michael anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit. Im Gasthaus Perfler sorgte anschließend der "Bachlehen Michl" mit seiner Harmonika für gute Stimmung.

Aloisia, Tochter von Maria und Paul Fürhapter, vulgo „Grablehen“, kam am 1. Dezember 1930 als zweites von zehn Kindern zur Welt. Als 12-jährige hat man sie zeitweise von der Schule befreit, um sie auf die Alm zu schicken, wo sie allein mit ihrer Schwester Paula das Vieh versorgen musste. Nur ungern denkt sie an diese zehn Jahre

Almleben zurück, denn es war für sie nicht unbedingt die schönste Zeit. Im Alter von 22 Jahren konnte sie sich endlich durchsetzen und begann ihre Arbeit als Dirn beim „Tilga Michl“ im Winkeltal. Ein schwerer Schicksalsschlag für die Familie Fürhapter war die Brandkatastrophe im Jahre 1953, das Elternhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Aloisia kehrte nach Hause zurück, der Zusammenhalt innerhalb der Familie war in die-

blieb zu Hause und half unter anderem beim Bau des Almweges Hinterwinkeltal mit. Den Arbeitern wurde Unterkunft in den Almhütten geboten. Dadurch traf Michael auf seine Aloisia und lud sie spontan zu einem musikalischen Abend in die Volkzeinerhütte ein. Man lernte sich besser kennen und lieben und so wurde das Paar am 4. Mai 1958 nach dem Gottesdienst zu „Stiner“ vom Standesbeamten Franz Ortner standesamtlich

das Leben, die heute alle fest im Leben stehen. Die 14 Enkelkinder und die drei Urenkel halten das Jubelpaar jung. Das heutige Heim der Eheleute zu „Oberweitlahn“ wurde 1985 neu errichtet, wo zuvor das durch ein Erdbeben leicht beschädigte und zu kleine alte Bauernhaus stand. Vor einigen Jahren wurde dem Michl ein Herzschrittmacher eingesetzt und seitdem hat sich auch das Sehvermögen drastisch verschlechtert. Sein Humor und Charme sind aber dadurch nicht verloren gegangen, der Hut auf dem Kopf gehört zu ihm genauso wie die kleinen Geschenke für die Kinder in seiner Jackentasche. Gesundheitlich geht es Loise relativ gut, dass es hie und da einmal zwickt und ohne die Hilfe des Doktors nicht mehr geht, ist mit 77 Jahren erlaubt. An das „Wichtel basteln“, eine Heimarbeit und das liebste Hobby von Michael und Aloisia, erinnern sich beide gerne zurück. Stundenlang und nächtelang wurde zugeschnitten, genäht, gefüttert, geheftet. Als große Faschingsnarrin war Loise in selber genähten Kostümen fast 20 Jahre lang beim Frauenfasching dabei. Heute lassen es die beiden ruhiger angehen und vertreiben sich die Zeit mit Karten spielen oder erwarten freudig die sonntäglichen Besuche der Kinder und Verwandten.



Walder Michael und Aloisia mit den Gratulanten Bezirkshauptmann und Bürgermeister
Foto: Cornelia Walder

ser Zeit wichtiger den je. Der Hof musste neu aufgebaut werden und erst danach konnte Aloisia wieder einer Arbeit nachgehen. Vor der Heirat mit Michael war sie Haushaltshilfe in Panzendorf, Dirn in Tassenbach und fast drei Jahre Hausmädchen beim Schwarzen Adler in Sillian.

Michael, geboren am 19. August 1923, verlebte ebenfalls eine bescheidene Kindheit, er besuchte die Volksschule und hat seinen Eltern Maria und Michael Walder in der kleinen Landwirtschaft geholfen. Als er 19 Jahre jung war, musste er in den Krieg einrücken. Eine schreckliche Zeit und unvorstellbar für alle, die den Krieg nicht erleben mussten. Bald nach seiner Einrückung wurde er sehr schwer krank und wäre im Lazarett fast gestorben. Hinzu kamen noch vier Jahre russische Gefangenschaft, bevor er im Jahre 1949 heimkehren durfte. Er

getraut. Zwei Tage später, am 6. Mai, gaben sich Aloisia und Michael das Eheversprechen in der Kirche in Lavant. Aloisia schenkte fünf Kindern



Überreichung der Jubiläumsgabe an die „Goldenen“ Johann und Aloisia Walder, HNr. 166. Die Überreichung war nach Erscheinen der letzten Ausgabe, daher das „verspätete“ Foto.
V.l. BH Dr. Wöll, Johann und Aloisia, Bgm. Mag. Josef Mair
Foto: Gemeinde

Aus der Volksschule

Ein Jahresbericht

Das Schuljahr 2007/08 begann am 10. September 2007 mit dem Schulgottesdienst, den Pfarrer Josef Mair mit den Kindergarten- und Volksschulkindern, den Eltern und Lehrpersonen feierte. 2 Schüler und 6 Schülerinnen der 4. Schulstufe haben die Volksschule beendet und besuchen im neuen Schuljahr die HS- Sillian.

Klassen, Lehrpersonen im Schuljahr 2007/08:

1. Klasse: 1. Schst., 12 Kinder
Klassenlehrer: Kofler Leonhard
2. Klasse: 2. und 3. Schst., 21 Kinder
Klassenlehrerin: Walder Johanna
3. Klasse: 4. Schst., 13 Kinder
Klassenlehrer: Schett Alfred

Weitere Lehrpersonen:

Mair Helene: WE, Landsfried-Peintner Sandra: BS, Altinger Birgit: Rel, Pfarrer Josef Mair: Rel, Katrin Lobenwein: Sprachheilunterricht
HL Georg Köck: IT-Betreuer

Bauliche Maßnahmen:

Da auf Grund der Schülerzahlen 2007/08 3 Klassen geführt wurden, war es notwendig, einen Klassenraum zu adaptieren und mit dem notwendigen Schulmobilar auszustatten.

Eine wichtige und notwendige Maßnahme war auch, im Fahrerschülerraum eine Schalldecke anzubringen, ebenso in den beiden Schulgängen. Der Medienraum wurde mit 3 PCs ergänzt. Alle 9 Geräte stehen nun auf neuen Tischen übersichtlich und gut bedienbar. Auch in der Direktion wurde ein neuer PC angeschafft.

Für die Arbeiten und finanziellen Ausgaben der Gemeinde einen großen Dank!

Rückblick auf das Schuljahr 2007/08:

20.11.07:

Abschlusspräsentation „Kinder haben Rechte“ in Lienz, die 3. Schst. nimmt daran teil.

11.12. 07:

Schülerrorale mit Frühstück im Pfarrsaal

21.12.07:

Schulweihnachtsfeier im Turnsaal

5.2.08:

Bis 9.30 Uhr gemeinsames Faschingsprogramm im Turnsaal, anschließend rodeln bei der Reiterstube (Dank an die Wirtsleute für die Rodeln und den warmen Tee).

7.3.08:

Schitag in Innervillgraten, gesponsert von der Raika Villgratal unter Mithilfe der Schischule Hochpustertal.

Der heimischen Bank einen herzlichen Dank!

6.4.08:

Erstkommunionfeier für 8 Kinder der 2. Schst., der Schulchor gestaltet mit



1. Klasse = 1. Schulstufe mit Klassenlehrer Leonhard Kofler

Klassenfotos: Foto Baptist



2. Klasse = 2. und 3. Schulstufe mit Klassenlehrerin Johanna Walder

Instrumentalisten der Hauptschule den Gottesdienst.

26.5.08:

Die 4. Schst. nimmt mit Lehrer Kofler Leonhard an der Sicherheitsolympiade in Telfs teil und erreicht den

herische Maßnahme!

- Raika-Wettbewerb „Sport verbindet“: Bei der Preisverteilung durch die Raika Villgratental gab es für die Sieger tolle Preise und für jeden Schüler eine Anerkennung.



3. Klasse = 4. Schulstufe mit Klassenlehrer VS-Direktor Alfred Schett

sehr guten 2. Rang. SchülerInnen beschäftigten sich während des Jahres intensiv mit dem Thema "Zivilschutz" und gestalteten eine tolle Projektarbeit mit dem Titel: „Hilfe, die Schule brennt!“ Lehrausgänge zu Polizei, Rettung und Feuerwehr ergänzten diese Jahresarbeit.

Bianca Walder, die beim Rahmenprogramm von einem Polizeidiensthund erfasst und in den Fuß gebissen wurde, hat ihre Verletzung größtenteils ausgeheilt und wurde zum Bundesfinale nach Saalfelden am 19.6.08 eingeladen. Außerdem wird ihr die Polizeihundestaffel im Sommer einen Besuch abstatten.

19.6.08:

Innsbruckfahrt der 4. Schst.

Noch erwähnenswert:

- Projekt „Gesunde Jause“: 6-mal bereiteten fleißige Eltern eine gesunde Jause zu, größtenteils mit heimischen Produkten, die von Kindern und Lehrpersonen sehr positiv angenommen wurden. Eine wichtige erzie-

- Im Rahmen des Tiroler Kulturservice (TKS) fanden literarische und musische Vorführungen statt, die wertvolle Unterrichtsergänzungen

darstellen.

- Lehrerin Walder Johanna gestaltete mit SchülerInnen der 3. Schst. den kleinen Schulgarten, der nun in voller Blüte steht.

- Im Juni wurden gebrauchte Schultaschen und Schreibutensilien gesammelt und werden vom Roten Kreuz in den Kosovo weitergeleitet.

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu. Wandertage, ein wertvoller Schulfilm und der alljährliche Lehrerausflug stehen noch auf dem Programm. Der Schlussgottesdienst findet am Donnerstag, den 3.7.08, statt, und am 4.7.2008 endet das Schuljahr mit der Zeugnisverteilung.

Schüler und Lehrpersonen haben sich in der abgelaufenen Schulzeit wieder viel Mühe gegeben, die Zusammenarbeit mit den Eltern war sehr lobenswert. Auch die Gemeinde kommt der Schule in allen Belangen sehr entgegen.

Dafür möchte ich als Schulleiter allen herzlich danken und eine erholsame Ferienzeit wünschen.

Alfred Schett, Schulleiter



Schüler der 3. Schulstufe freuen sich, dass ihr kleiner Schulgarten gedeiht

Foto: Volksschule

A. ö. Bezirkskrankenhaus Lienz

Aus dem Jahresbericht

Mit dem Jahresbericht stellen Mediziner die einzelnen Abteilungen unseres Krankenhauses vor.

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

Leiter: Prim. Univ.-Doz. Dr. Andreas Mayr, M. Sc.

Das Aufgabengebiet der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin ist breit gefächert. Moderne technologische und apparative Standards unterstützen uns bei unserer Arbeit. Aber auch die beste technische Ausstattung kann nur gemeinsam mit einem starken Team eine kompetente und optimale Behandlung der Patienten sicherstellen. Deshalb bemühen wir uns, Teamgeist und motivierende Zusammenarbeit in den Vordergrund unserer täglichen Arbeit zu stellen.

Chirurgische Abteilung

Leiter: Prim. Dr. Manfred Müller

Im letzten Jahr ist es nun endgültig gelungen, am BKH Lienz die Allgemeinchirurgie Abteilung und ein Unfallchirurgisches Department als eigenständige Abteilungen voneinander zu trennen.

Wegweisende Verbesserungen ergab auch die 2. Strukturklausur unter Einbeziehung der Gütersloher Organisationsberatung, wobei moderne zukunftsorientierte Strategien erarbeitet wurden. Derzeit teilweise schon umsetzbar ist ein sogenanntes OP-Management sowie unterstützend der Zukauf eines entsprechenden EDV-Moduls, welches gerade installiert wird. Restrukturiert wird derzeit der Sekretariatsbereich, um auch im Entlassungsmanagement deutliche Verbesserungen zu erreichen.

Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

Leiter: Prim. Dr. Peter Anderl

Viele Neuerungen der letzten Jahre sind inzwischen zur Routine geworden: Die von uns angebotenen Kurse für Schwangere und Väter sind gut besucht und die Mehrzahl der Väter ist bei der Geburt dabei.

Die angebotenen alternativen Geburtsmöglichkeiten wie Gebärhocker und Wassergeburt werden nach wie vor gut angenommen, allerdings in einem mit anderen Abteilungen vergleichbaren Rahmen. (8 %)

Zwei Angebote unserer Abteilung für Mütter in Not, die Möglichkeit der anonymen Geburt und die Babyklappe, mussten Gott sei Dank nicht in Anspruch genommen werden.

Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Leiter: Prim. Doz. Dr. Eckehard Bichler

In der HNO-Ambulanz werden poststationäre Behandlungen durchgeführt und Notfälle betreut. Ferner werden dort etwa Patienten mit Schluckstörungen nach Schlaganfällen in Anwesenheit der Logopädin untersucht, die diese Patienten dann auch behandelt. Heuer wurde eine Stroboskopieeinheit angeschafft, welche die Feindiagnostik von Stimmstörungen ermöglicht. In der Ambulanz werden auch Konsiliaruntersuchungen für stationäre Patienten anderer Abteilungen durchgeführt. Hörtests und Allergietests werden ebenfalls in der Ambulanz gemacht.

Abteilung für innere Medizin

Leiter: Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Lechleitner

Die Gesundheitsreform bleibt Thema Nr. 1. Aus politischer Sicht wird viel-

fach beteuert, dass wir eines der bestfunktionierendsten Gesundheitssysteme der Welt hätten, welches dennoch erheblich reformbedürftig sei. Im internationalen Vergleich fällt auf, dass Österreichs Patienten sehr häufig in Spitälern sind, obwohl deren Gesamtgesundheit nicht schlechter als in vergleichbaren Ländern ist. Auch wird die hohe Zahl an Akutbetten immer wieder kritisiert, genauso wie die mangelhafte Vernetzung mit dem niedergelassenen Ärztebereich oder der Spitäler untereinander.

Der Abbau von Akutbetten gestaltet sich als besonders schwierig, es findet mehr eine Umschichtung in neue Bedarfsbereiche statt. Dies sind allerdings Bereiche, die nicht kostengünstig sind, weil sie ebenso einen sehr hohen Personalaufwand benötigen.

Abteilung für Neurologie

Leiter: Prim. Dr. Josef Großmann

Die wichtigste Erneuerung im Jahr 2006 war sicherlich die Vergrößerung der Abteilungsstruktur von bislang 22 auf nunmehr 30 Betten. Der Beschluss hierfür wurde vom Gemeindeverbandsausschuss Anfang des Jahres 2006 gefasst.

Neuerlich konnte die Neurologische die Anzahl der versorgten stationären Patienten im Vorjahres-Vergleich deutlich steigern. Auch kann eine beträchtliche Zunahme der Ambulanzleistungen vermeldet werden. Der vor zwei Jahren begonnene Reorganisationsprozess der Abteilung konnte somit erfolgreich fortgesetzt werden.

Fachschwerpunkt für Orthopädie u. orthop. Chirurgie

Leiter: FA Dr. Herbert Strobl und OA Dr. Valdet Saciri

Seit Februar 2003 besteht der Fachschwerpunkt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie am BKH Lienz. Er steht unter der Leitung von FA Dr. Herbert Strobl und OA Dr. Valdet Saciri. Für die stationäre Patientenversorgung stehen derzeit 10 Betten auf der Station Süd 1 Ost zur Verfügung, eine Aufstockung auf 14 Betten ist aufgrund des deutlich gestiegenen Bedarfes geplant. Organisatorisch und im Bereich der Pflege sind die orthopädischen Betten in den Betrieb der Station Süd 1 integriert. Die Versorgung ambulanter orthopädischer Patienten findet jeweils am Dienstag (Schulter- und Knieambulanz) und Mittwoch (allgemein - orthopädisch) von 12:30 bis 15:00 Uhr in der orthopädischen Ambulanz statt.

Abteilung für Pädiatrie

Leiter: Prim. Dr. Robert Strobl

Versorgung der stationären Patienten der Allgemeinpädiatrie und der Begleitpatienten mit Begleitperson(en), Betreuung der Frühgeborenen, kranken Neugeborenen und deren Mütter

(Stillbetreuung) bzw. Eltern, Bereitschaftsdienst über 24 Stunden im Haus mit Betreuung der Geburtshilfe und der Notfallambulanz, ambulante Betreuung im Rahmen der Spezialambulanzen (SIDS, Diabetes inkl. Insulinpumpenschulung), „Durchuntersuchungen“ nach Zuweisung durch niedergelassene Kollegen, Spezialuntersuchungen: Sonografie, Echokardiografie, Spirometrie, Betreuung des Kinderzimmers der Geburtshilfe, Fortbildungsveranstaltungen für auszubildende Ärzte und Pflegepersonal, spezielle Erkrankungsbilder, die interdisziplinäres Vorgehen erfordern, wie Essstörungen und Adipositas.

Neu dazugekommen ist ein modern ausgerüstetes interdisziplinäres Schlaflabor.

Psychologisch/psychotherapeutischer Dienst

Leiter: MMag. Dr. Michael Linder

Die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen erfolgt nach dem Konsiliar- und Liaisonmodell. Dieses Modell gewährleistet einerseits den flexiblen Einsatz unserer MitarbeiterInnen

und schafft durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen gleichzeitig die Bedingung einer zeitlich wie personell konstanten Kooperation mit diesen. Somit sieht ganzjährig die psychologisch/psychotherapeutische Betreuung von PatientInnen aller Abteilungen des Krankenhauses während ihres stationären Aufenthaltes zur Verfügung. Die Tätigkeit umfasst neben der diagnostischen Abklärung konkrete psychologisch/psychotherapeutische Interventionen, die für die akute Situation bzw. für die vorliegenden Probleme angezeigt sind. Darüber hinaus werden die PatientInnen bzgl. der Notwendigkeit und Möglichkeit einer Weiterbehandlung beraten.

Institut für Radiologie

Leiter: Prim. Dr. Adorf Georg Lederer

In den letzten Jahren hat die Radiologie durch die kaum noch überblickbare technische Weiterentwicklung eine immer wichtiger werdende Rolle im diagnostischen und therapeutischen Patientenmanagement gewonnen. Die Folge sind permanent steigende Untersuchungszahlen im ambulanten und stationären Bereich - so wurden im Jahre 2006 über 81.000 Untersuchungen/therapeutische Eingriffe am Institut für Radiologie des BKH Lienz durchgeführt.

Die wichtigsten Zielpunkte unseres Institutes sind die enge Kooperation mit allen Abteilungen unseres Krankenhauses sowie mit den niedergelassenen Ärzten. Regelmäßige Besprechungen mit den Ärzten des Hauses beschleunigen und verbessern diagnostische und therapeutische Entscheidungen und sind damit ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung. Ebenso wichtig ist für uns die persönliche und individuelle Betreuung unserer stationären und ambulanten Patienten, um die Bedeutung und Aussagekraft und Untersuchungen verständlich zu machen und so unnötige Ängste vor der Medizin-Technik zu nehmen.



Kinderpolizei

Von der Polizeidienststelle Sillian wurden im März 2008 mehrere Kinderpolizisten/innen ausgebildet und nach erfolgreicher Aufnahmeprüfung zu Inspektoren/innen ernannt.

Im Bild: 3. Klasse der VS Außervillgraten mit Klassenlehrerin Johanna Walder nach der Ausmusterung der Kinderpolizisten/innen am 03.04.2008; Foto: Ebner Jakob, Polizei Sillian

Notararztssystem - Bericht für das Jahr 2007



Im Jahr 2007 wurden die fünf Notärzte des Sprengels (Dr. Lukas Hofer, Dr. Josef Obmascher, Dr. Rhonda Sternik, Dr. Herbert Steurer und Dr. Gernot Walder) zu insgesamt 319 Einsätzen gerufen, davon 31 in der Gemeinde Außervillgraten. Hinter dieser Zahl verbergen sich unter anderem 107 Unfälle (10 in Außervillgraten), 2 Geburten, 7 Vergiftungen mit Alkohol, Tabletten und Rauchgas, 6 akute Koronarsynndrome (d.h. Herzinfarkte oder instabile Angina pectoris), 15 Schlaganfälle/Gehirnblutungen, 6 epileptische Anfälle, 53 schwere Infektionen, 11 allergische Reaktionen und 5 lebensbedrohliche Blutdruckkrisen.

Die Zeit zwischen Alarmierung und Eintreffen des Arztes ist ein besonders wichtiges Kriterium für das Notararztssystem. In Außervillgraten vergehen zwischen Ende des Telefonates und dem Eintreffen des Arztes durchschnittlich 5 Minuten. Die kürzeste Einsatzzeit betrug 2007 weniger als 1 Minute, die längste 14 Minuten. Dies kann unter anderem dadurch erreicht werden, dass bei Einsätzen im Villgratental bevorzugt der ortsansässige Notarzt alarmiert wird.

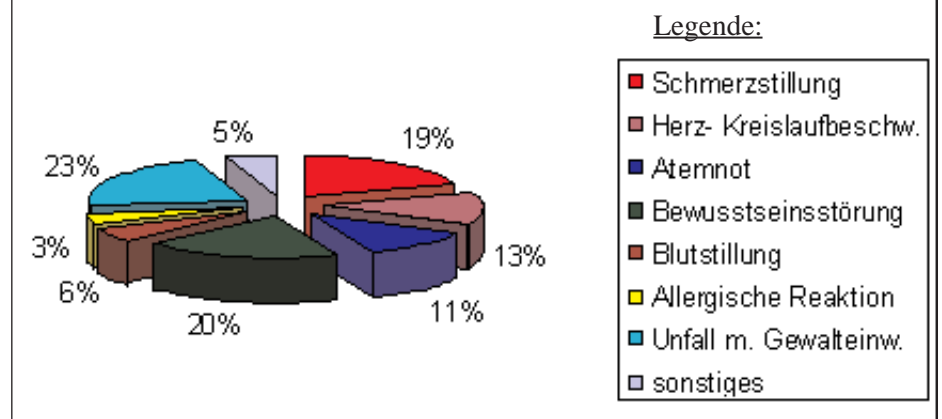
Nicht bei jedem Notarzteinsatz muss der Patient ins Krankenhaus: Bei 23% der Einsätze konnte das Problem vor Ort behoben werden, wobei die Wünsche des Patienten und der Angehörigen - soweit ärztlich vertretbar - berücksichtigt werden. In 79 Fällen wurde der Patient vom Arzt ins Krankenhaus begleitet. 11 Patienten wurden an den Rettungshubschrauber übergeben, wobei überwiegend die beiden nächstgelegenen Hubschrauber, der C7 in Nikolsdorf und der Pelikan 2 in Brixen zum Einsatz kamen. Eine Übersicht über die Einsatzgründe, die Einsatzzeiten und die vorgenommenen Behandlungsmaßnahmen bieten die nachstehenden Gra-

fiken und Tabellen.

Tabelle 1:
Übersicht über ausgewählte Behandlungsmethoden:

Maßnahme	Fälle	Prozent
i.v. Leitung	202	63,3 %
Infusion	177	55,5 %
Medikamente	212	66,5 %
Sauerstoffgabe	81	25,4 %
Atemwege freimachen	26	8,2 %
Intubation	5	1,6 %
atemwirksame Med.	18	5,6 %
Antibiotika	13	4,1 %
Blutstillung/Wundversorgung	73	22,9 %
Eingriff vor Ort	5	1,6 %
Mittel g. Übelkeit/Erbrechen	48	15 %
Schmerzstillung	119	37,3 %
Beruhigungsmittel	22	6,9 %
Allergiebehandlung	13	4,1 %
Kreislaufmedikation	37	11,6 %
Antiarrhythmika/Anti-ACS	16	5 %
präklinische Lyse	1	0,3 %
künstl. Tiefschlaf	1	0,3 %
Reanimation	4	1,3 %
Defibrillation	2	0,6 %

Anforderungsgründe



Fakten:

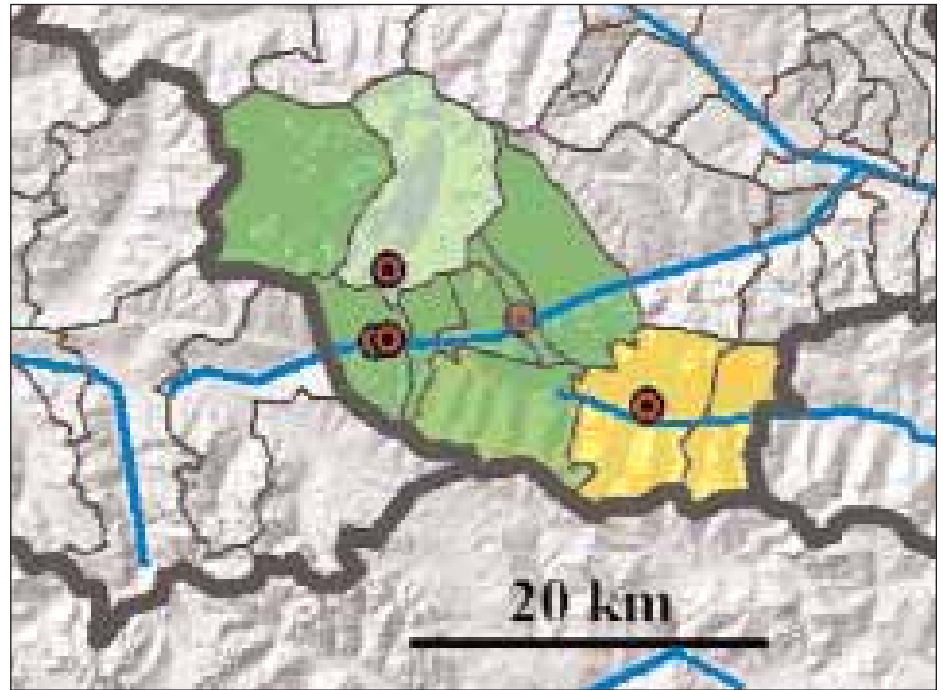
Notärzte durchlaufen eine eigene Ausbildung, die mit einer praktischen und theoretischen Prüfung abgeschlossen wird. Sie verfügen über eine spezielle Ausrüstung, die es erlaubt, Lebensfunktionen vor Ort zu

überwachen sowie lebensbedrohliche Krankheiten zu erkennen und zu behandeln.

Im Sprengel Sillian kann unter der Nummer 141 jeder den jeweils diensthabenden Notarzt telefonisch kontaktieren. Dies ist besonders sinnvoll bei:

- jeder schweren Störung von Atmung, Bewusstsein und Kreislauf
- plötzlich aufgetretenen Lähmungen, Seh-, Hör-, oder Sprachstörungen
- starken Schmerzen (bes. Brust- oder Oberbauchschmerzen bei Personen über 35)
- Unfällen mit Gewalteinwirkung
- starken allergischen Reaktionen
- schweren Blutungen oder zur Wundversorgung, wenn die Praxen geschlossen sind
- allen bedrohlichen Änderungen eines vorbestehenden Beschwerdebildes.

Über die Art der Versorgung telefonische Beratung, Verweis auf andere Stellen etc. entscheidet der Arzt, wobei er auf das Wohl des Patienten, eine möglichst kosteneffiziente Versorgung und eine allfällige Schonung der Rettungsmittel für Folgeeinsätze Bedacht nehmen muss. Einsätze zur Abwendung von Lebensgefahr haben stets Priorität.



Einsatzzeiten nach Gemeinden

Legende:

	unter 6 Minuten
	6 bis 11 Minuten
	11 bis 15 Minuten
	über 15 Minuten



Wir wurden am Samstag, 24. Mai 2008 um 10 Uhr in der Pfarrkirche „St. Martin“ in Innervillgraten gefirmt und mit den Gaben des Heiligen Geistes beschenkt:

V.l. hinten: David Fürhapter, Aaron Webhofer, Viktoria Mühlmann, Christina Moser, Sarah Bachlechner, Melanie Kollreider, Elisabeth Leiter, Bettina Widemair, Natalie Mühlmann, Carmen Schaller, Jasmin Bergmann mit Firmbegleiterin Birgit Altinger, Ortspfarrer Mag. Josef Mair und Firmspender Bischof Dr. Manfred Scheuer

Foto: Birgit Altinger

Das Villgrater Wasser und der Künstler Ernst Schrom

Bekanntlich beinhalten die Wasserquellen unseres Tales einen hohen Anteil an Mineralstoffen und ist zudem als ein sehr weiches Wasser (niedriger pH-Wert) bekannt.

Letzteres wusste auch der Maler Ernst Schrom sehr zu schätzen und erwähnte bei seinen zahlreichen Aufenthalten oft die ausgesprochen „malerische“ Qualität dieses Lebenselixiers.

Aquarellfarben mit weichem Wasser vermischt, lassen die Farbübergänge offensichtlich in einer besonders ausdrucksvollen Form erscheinen.

Die von äußerster Frische und heiterer Farbigkeit geprägten Aquarelle zeigen auch die starke Konzentration des Künstlers auf die Wirkung verschiedener Lichtphänomene gemäß den tageszeitlichen Schwankungen.

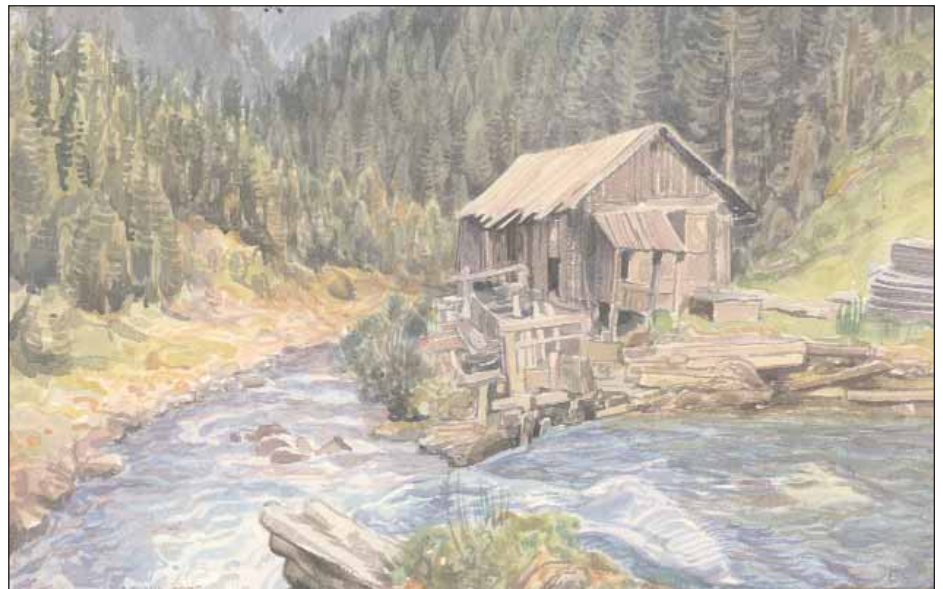
Der Künstler ließ sich in seinen vor Ort entstehenden Werken ganz vom Charakter des jeweiligen Motives inspirieren. Dabei wurden die Farben zum tragenden Stimmungsfaktor seiner künstlerischen Werke - helle, leuchtende Primärfarben suggerieren die Stimmung unbeschwertes Seins. Die in ihrer Intensität gesteigerte Farbwahl wurde von Schrom, in Rückbezug auf die Wirklichkeit, zu einem zentralen, für sich selbst gültigen Ausdrucksmedium erhoben. So reiht sich Ernst Schrom in die Kunstgeschichte als einer der wichtigen Vertreter des österreichischen Farbexpressionismus ein.

Dem österreichischen Künstler Ernst Schrom waren auch in Osttirol Ausstellungen gewidmet. Das liegt wohl an der Wertschätzung seiner Arbeiten - eine Leidenschaft, die mit vielen Sammlern und Museen geteilt wird.

*Oben:
Harpen zu Hetzwald*

*Mitte:
Unterlunkarte, (Mitterlekkofl) Paul Walder
Hnr. 61*

*Unten:
vermutlich die alte Wegelate Säge*



Brauchtum ums Hausbauen

Firstspruch und Firstfeier

Heute wie früher sind der Firstspruch und die Firstfeier ein krönender Abschluss. Nach der erfolgreichen Errichtung des Eigenheimes, eines landwirtschaftlichen Gebäudes oder auch Almhütte, ist es der Zimmermann, der heute wie früher den so genannten Richtspruch vor allen Beteiligten in sehr festlicher Form bekannt gibt. Der Richtspruch ist der krönende Abschluss des Bauwerkes, er gibt dem Dank an den Planer, vor allem dem Bauherrn, an alle an diesem Bauwerk Beteiligten sowie der Freude über die vollendete Arbeit Ausdruck und auch den Stolz der Zimmerleute auf ihr Handwerk, ihr Brauchtum und ihre Kollegen. Er beschwört das Glück für den Bau. Auf dass es alle, die da ein und ausgehen, schütze.

Erwähnung findet der Richtspruch mit der Entstehung der Zünfte bereits im frühen Mittelalter. Dieser hat keineswegs etwas mit Zauberformeln oder Beschwörungen zu tun. Der Richtspruch entspricht eher dem Sinn eines Gebetes. Denn er bittet um den Segen Gottes für das Haus und seine zukünftigen Bewohner. Die Zimmerleute danken dem Allmächtigen für seinen Schutz während ihrer Arbeit und dass er alle Gefahren von ihnen abgewendet hat. So wenden sie oft, um alle Anwesenden daran zu erinnern, nach Ende des Richtspruches den Blick zum Himmel.

Der Zimmermann sollte die Hauptperson sein, mit denen alle Anwesenden das glückliche Gelingen des Baus feiern - und das Feiern steht in diesem Fall im Vordergrund. Es ist der Ausdruck des Zusammenhaltes und des guten Miteinanders und der Freude an ihrem Handwerk und ihrer Tradition. Einer Tradition, die speziell vom Zimmerhandwerk auch heute zunehmend wieder geachtet und bewahrt wird. Die Zimmerleute zeigen auf vielfältige Art und Weise, dass

Brauchtum und Berufsehre auch in unserer heutigen Zeit durchaus einen hohen Stellenwert einnehmen können. Und sie wachen darüber, dass ihr Jahrhunderte alter Brauch bewahrt und respektiert wird. Der Bauherr sollte ihrer Ehre durch ein gutes Mahl und eine zünftige Firstfeier Ausdruck verleihen. Allein der Versuch, durch Zahlung eines gewissen Entgeltes an die Bauleute die Firstfeier „abzugelten“, verletzt die Ehre dieses Berufsstandes und wird als unverzeihliche Missachtung der Tradition angesehen.

Firstspruch zum Wohnhaus Sauerwein in Itter

*Von Robert Jungmann,
Zimmermann zu Außervillgraten*

Mit Gunst und Verlaub!

*Hier aufrichtig steht
ein schöner Neubau, wie ihr seht.
Er grüßet weit ins Land hinein,
und wer ihn sieht,
der wird sich freu'n.*

*Den Zimmermann bewegt Freude,
wenn er ein stattliches Gebäude
errichtet hat, das Menschen schirmt,
wenn Regen strömt,
der Nordwind stürmt.*

*Wo Mann und Weib im Heim geborgen,
in Liebe füreinander sorgen -
und Kinder, die ihrem Glück erblüh'n
zu guten Menschentum erzieh'n.*

*Solch Los in stillem Frieden
dem lieben Bauherrn sei beschieden.
in Frohmut und Zufriedenheit,
wohn er im Haus auf Lebenszeit.*

*Auch bleiben soll's zu seinem Ruhm
der Söhn' und Enkel Eigentum.
Und wer's besitzt von seinen Erben,*

mag gleiches Glück darin erwerben.

*Dies ist mein Wunsch, mit dem ich heut'
am Ziel der Arbeit, hocherfreut,
im froh geschmückten Dachstuhl steh',
nehm ich nach alter Handwerksitte
geziemend all', die freundlich hier
am Bau versammelt, sich mit mir
in meinem Wunsche zu vereinen:
Es leb' der Bauherr und die Seinen!*

Hoch, hoch, hoch!

DIE JUNGE FRAUENRUNDE

Seit dem Frühjahr 2008 hat der Frauen- und Jugendraum neue Untermieter. Einige junge Frauen aus Außervillgraten treffen sich seither monatlich, um gemeinsam nette Abende zu verbringen und miteinander etwas zu unternehmen. Alle Frauen, die daran Interesse haben, sind herzlich eingeladen.
Ansprechpartner: Sigrid Trojer (HNr. 196-3) und Angela Lanser (HNr. 260)



Frühling in Außervillgraten

Foto: J. Told

Ahnen- und Hofgeschichte

Das Redaktionsteam des Ahornblattes hat schon wiederholt Personen mit der Bitte angesprochen, einen Beitrag zur Ahnen- und Hofgeschichte zu gestalten. Unsere Geduld hat sich gelohnt. Wir bringen nachfolgend aus der **Haus- und Hofchronik Rennlahn/Außervillgraten und Trogerhof/Abfaltersbach** einen Beitrag und danken Herrn Ortner Alois vlg. Rennlahn und Herrn Joachim Ortner, Linz, für die Bereitschaft zur Veröffentlichung. Es würde uns freuen, wenn wir bei jeder weiteren Ausgabe eine Ahnen- und Hofgeschichte präsentieren könnten.

Die zwei Hauptäste Rennlahner und Troger

Jakob Hochkofler

* um 1589

Stammvater und Ahnherr der Familie Ortner

Simon Hochkofler

* um 1610

seit 1655 Besitzer des Ortergutes in Außervillgraten

Sebastian Orter-Hochkofler

* um 1644 +1717

vlg. Hochgasser

Rennlahnerlinie

Josef I.

*1679 +1751

— | —

Franz

*1723

— | —

Georg

*1750 +1833

— | —

Johann I.

*1777 +1836

— | —

Johann II.

*1824 +1900

— | —

Gisser

Johann III.

*1847 +1916

— | —

Josef II.

*1884 +1956

— | —

Josef III.

*1919 +1982

— | —

Alois

*1955

— | —

Thomas

*1987

Trogerlinie

Paul

*1680 +1752

— | —

Josef I.

*1721 +1768

— | —

Josef II.

*1752 +1827

— | —

Andrä I.

*1779 +1853

— | —

Josef III.

*1813 +1900

— | —

Josef IV.

*1858 +1938

— | —

Johann

*1901 +1990

— | —

Josef V.

*1950

— | —

Andreas II.

*2006

Hochgasserlinie

Benedikt

*1695 +1755

— | —

Johannes

*1725

Hochgasser ausgestorben

Graber

Alois I.

*1823 +1903

— | —

Peter I.

*1870 +1940

— | —

Peter II.

*1998 +1939

— | —

Graber ausgestorben

Alois II.

*1875 +1935

— | —

Theopald

*1907 +1989

Am 2. Juni 1643 (erste urkundliche Erwähnung unserer Familie) ehelicht Simon Hochkofler seine Frau Ursula Oberwasserlechnerin in der Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt in Sillian. Nachdem sich schon mehrere Familien in Außervillgraten den Namen Hochkofler angeeignet hatten ohne miteinander verwandt zu sein, war es damals durchaus üblich einen Doppelnamen zu nehmen. Simon nennt sich Orter-Hochkofler (Ort(n)er = am Ende des Ortes). Es gab neben dem Orter-Hochkofler dann die Steidel-Hochkofler und die Walder-Hochkofler... so konnte man die einzelnen Familien und Sippen besser von einander unterscheiden.

Alt-Handy-Sammlung für die Leukämie- und Kinderkrebshilfe

Wir zeigen, wie Sie helfen können.

Für jedes über eine Osttiroler Gemeinde gesammelte Handy/Mobiltelefon (auch kaputt) bekommt die Leukämie- und Kinderkrebshilfe Osttirol 1,50 € Das ist nicht viel, aber die Menge macht es aus!

Variante 1:

Sie geben Ihr altes Handy (sofern verfügbar inkl. Akku und Ladegerät) in die eigens dafür bereit gestellten Sammelboxen im Gemeindeamt Außervillgraten oder im Recyclinghof ab.

Variante 2:

Sie suchen Ihre alten Handys, stecken diese mit oder ohne Akku in ein normales Kuvert und geben dieses zugeklebte Kuvert mit dem Vermerk „Postgebühr zahlt der Empfänger“ im nächsten Postamt ab. Adressieren an: Mobile-Collect, Kennwort „LKKH - Osttirol“, Postfach 3310, A-1170 Wien

Es ist egal, für welche Variante Sie sich entscheiden, denn jedes gesammelte Mobiltelefon ergibt einen Spendenbetrag von € 1,50 an die Leukämie- und Kinderkrebshilfe.

Althandys sind gefährlich für unsere Umwelt - bei richtiger Sammlung umweltfreundlich und sozial!

Wir sind ein Team von Idealisten und arbeiten ehrenamtlich. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Betroffenen möglichst alle die Krankheit betreffenden Sorgen abzunehmen. Der Patient kann sich so voll und ganz auf seine Krankheit konzentrieren. Wir sind der Meinung, dass auch dies wesentlich zum Heilungsprozess beiträgt.

Zu unseren Arbeiten gehören:

- Knochenmarkspenderaktionen
- Behördengänge
- Unterkunftsbereitstellung in Klinik-

nähe für Begleitpersonen
 - finanzielle und ideelle Unterstützung
 - Bereitstellung einer Haushaltshilfe
 - Beratung und Betreuung.
 Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie, einer Ihrer Angehörigen oder Bekannten unsere Hilfe benötigt!

Ein Menschenleben retten können Sie mit einer Knochenmark- oder Stammzellspende.

- Um ein Menschenleben zu retten, müssen sie 18-45 Jahre alt, völlig gesund und bereit sein, jedem Menschen der Welt anonym und kostenlos Ihr Knochenmark oder Ihre Stammzellen zu spenden.
- Sie können ein Menschenleben retten, indem Sie sich entscheiden, Spender zu werden und zu unserer näch-

sten Blutabnahmeaktion zu kommen. Aus diesem Blut werden Ihre Gewebemerkmale des Knochenmarks bestimmt. Diese werden anonym und codiert im internationalen Computernetzwerk gespeichert. Ihre Daten sind unter Verschluss und werden nicht weitergegeben.

- Wenn Sie als Spender gebraucht werden, werden Sie vom Österr. Knochenmark- und Stammzellregister persönlich kontaktiert. Sie können sich dann gerne für etwaige Fragen an uns wenden.

In Zusammenarbeit mit dem Österr. Knochenmark- und Stammzellregister: Anni Kratzer und Mitarbeiter

Bücherei / Seniorenstube eröffnet

Nach langen Vorarbeiten des Büchereiteams unter Bachlechner Annelies wurde am Sonntag, 29. Juni 2008, die neu gestaltete Gemeindebücherei, die auch den SeniorenInnen der Gemeinde als Seniorenstube zur Verfügung steht, in einer kleinen Feier

eröffnet. Zu diesem Anlass wurde auch ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm für die Bevölkerung geboten. Nun sollte die intensive Arbeit durch einen guten und vor allem anhaltenden Besuch der Bücherei gelohnt werden.



Bücherei/Seniorenstube

Foto: J. Told

Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2007

Gesamtwaldfläche in der Gemeinde: 2.643 ha
davon: 335 ha Wirtschaftswald
 1.233 ha Schutzwald i. Ertrag
 1.075 ha Schutzwald a. Ertrag

Besitzart	Ertragswald	festgesetzter Hiebsatz	tatsächlicher Einschlag
Agrargemeinschaften	23 ha	0 efm	346 efm
Gemeinde	128 ha	290 efm	352 efm
Privatwald	1.417 ha	0 efm	8.771 efm
Summe	1.568 ha	290 efm	9.469 efm

1. Holzeinschlag (Gesamtnutzung)

2007 - 9.469 efm
 2006 - 5.067 efm
 2005 - 5.767 efm
 2004 - 5.563 efm
 2003 - 5.658 efm
 2002 - 4.350 efm
 Angeschätzter Wert des Gesamteinschlages €600.000,00

2. Aufforstung

Neuaufforstung 0 Stück
 Wiederaufforstung 17.250 Stück
 Nachbesserung 0 Stück

3. Forstliche Maßnahmen

a) Forstpflge und Forstschutzmaßnahmen

Düngung: 0 ha
 Jungwuchspflge/Kultursicherung: 2,7 ha
 Dickungspflege/Läuterung: 1,5 ha
 Durchforstung 0,5 ha
 Wildschadensverhütung 25.000 Stk.Pfl.
 Forstschutz (Rüsselkäferbekämpfung): 5.000 Stk.Pfl.
 Neuerrichtete Zäune: 0 lfm
 Schneeberuhigungsmaßnahmen: 0 ha

b) Forstaufschließung

Bauleistung im Berichtsjahr

Neubau: 0 lfm
 Umbau: 1.200 lfm

c) Schäden im Walde

Schadholzanfall: 3.004 efm
 Sonstige Schäden: 0

4. Förderungsmaßnahmen in der Gemeinde

Zur Förderung der Forstwirtschaft im Privat- und Gemeinschaftswald und

zur Verbesserung der im öffentlichen Interesse gelegenen Dienstleistungen des Waldes wurde aus EU-, Bundes- und Landesmitteln in der Gemeinde insgesamt €64.547,00 aufgewendet.

Davon für:

a) Forstliche Maßnahmen Aufforstung, Pflegemaßnahmen, sonstige Maßnahmen)

Gesamtkosten: €23.373,00
 Förderung €13.090,00

b) Seilbringung

Gesamtkosten: €95.072,00
 Förderung: €38.821,00

c) Wegbaustellen (Neu- und Umbau)

Gesamtkosten: €0
 Förderung: €0

d) Forstliche Projekte der Wildbachverbauung

Gesamtkosten: €19.626,00
 Förderung: €12.637,00

e) Landschaftsdienst

Gesamtkosten: €0
 Förderung: €0

Summe

Gesamtkosten: €138.072,00
 Förderung: € 64.547,00

5. Forstliche Fortbildung und Information

- 7 Dienstbesprechungen und Besichtigung Leimbinderwerk Theurl
 - GWA-Schulung "Excel" für den Försterbezirk Gail- und Villgratental mit Fö. Mattersberger
 - Teilnahme an der Nationalparkakademie, Thema: "Hühnervogel"

- Teilnahme am Försterinformationstag 2007 in Volders
 - Forstlehrfahrt ARGE Alpenländliche Forstvereine nach Graubünden-Schweiz (25 Teilnehmer)
 - 12 Schulführungen mit 432 Kindern
 - 6 Familienwaldtage mit 257 Teilnehmern
 - Osttiroler Biomassetag Matrei i. O., Referent Dr. Klaus Meirer, 60 Teilnehmer
 - Teilnahme an der Infoveranstaltung des Bauernbundes über die Forstliche Förderung
 - Gemeinsame Sitzung Kammervorstand Bezirksbauernrates in Lienz - Vortrag Dr. Meirer
 - Vortrag DI Hubert Sint über die Arbeit der Bezirksforstinspektion in Osttirol an der LLA-Lienz
 - Teilnahme an Agrargemeinschaftssitzungen
 - Teilnahme am Osttiroler Jägertag
 - Vortrag über die Forstwirtschaft in Osttirol vor Reha-Mitarbeiter der Sozialversicherung der Bauern
 - Girls-Day - Mädchen in Männerberufen

6. Rodungen in der Gemeinde

Gerodet wurden: 0 ha

7. Vorschläge für das Forstwirtschaftsjahr 2008

- Anpassung der bestehenden Projekte
 - Förderperiode 2007 bis 2013
 - Wegprojekte
 - Erstellung von Kleinoperaten
 - erhöhter Aufforstungs- und Pflegebedarf durch gesteigerten Holzeinschlag

Energieausweis für Wohngebäude

Energieverbrauch von Gebäuden auf einen Blick ersichtlich

Für alle Neubauten sowie Sanierungen von größeren Wohnobjekten wurde ab 1. Jänner der Energieausweis eingeführt. Zur Anwendung kommt die Neuregelung auch bei Verkauf, Vermietung oder Verpachtung von Gebäuden und Wohnungen (für Gebäude, die vor dem 1. Jänner 2006 errichtet wurden, erst ab 2009). Der Energieausweis bringt mehr Transparenz für die Verbraucher, fördert energiesparendes Bauen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Der Energieausweis für Wohngebäude ist zweiseitig. Auf der Vorderseite wird über die Kennzahl Heizwärmebedarf (HWB) die erforderliche Energiemenge für die Raumheizung beschrieben. Ähnlich dem „Kühlschrankschilder“ wird der Heizbedarf mit einer einfachen Einstufungsskala von „A++“ bis „G“ dargestellt. Gebäude der Wärmeschutzklasse „A++“ weisen einen äußerst geringen, Gebäude der Klasse „G“ einen sehr hohen Verbrauch auf.

Auf der Rückseite steht die Energiekennzahl Heizenergiebedarf (HEB) im Mittelpunkt. Beim Heizenergiebedarf kommt zur Raumwärme noch die erforderliche Energiemenge für das Warmwasser und den Heizungsbetrieb hinzu. Auf der Rückseite sind die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte (Mindestanforderungen) angegeben. Sie gelten für Neubauten sowie für umfassende Sanierungen von Gebäuden mit einer Nettogrundfläche von mehr als 1.000 m². Der Energieausweis ist den Planunterlagen beizulegen.


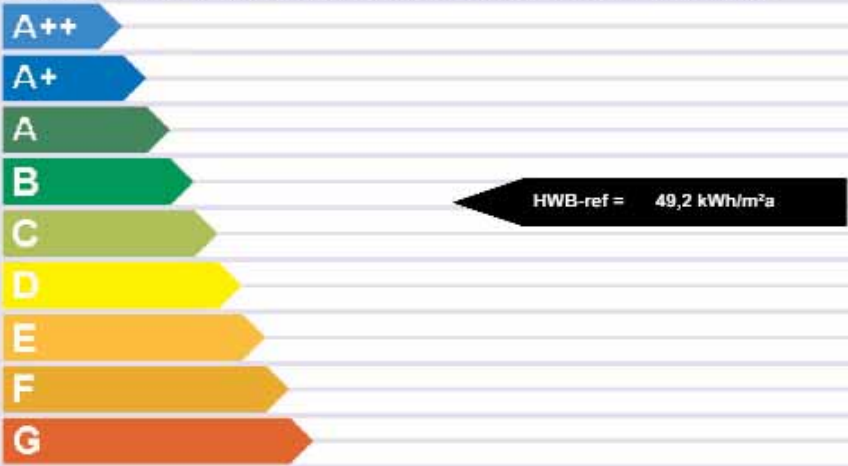
Auch bei Verkauf, Vermietung oder Verpachtung von Gebäuden bzw. Wohnungen ist vom Verkäufer bzw. Vermieter „bis spätestens zur Abgabe

der Vertragserklärung“ ein Ausweis vorzulegen. Für eine Wohnung oder eine Geschäftsräumlichkeit reicht auch ein Ausweis über das gesamte Objekt oder über eine vergleichbare Wohnung im Objekt. Bei Gebäuden, die vor dem 1. Jänner 2006 errichtet wurden, gilt diese Regelung erst ab 2009.

40 Prozent des Endenergieverbrauchs in Tirol geht in die Beheizung von Gebäuden! Gleichzeitig ist im Bereich Raumwärme das Einspar-

potenzial besonders hoch. So können bei sanierungsbedürftigen Gebäuden bis zu zwei Drittel der Heizkosten eingespart werden. Der Energieausweis soll durch mehr Transparenz energiesparendes Bauen und Sanieren fördern.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Energie Tirol, der Beratungsstelle des Landes, unter der Telefonnummer 0512-589913, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck.

Energieausweis für Wohngebäude			
gemäß ÖNORM H5055 und Richtlinie 2002/91/EG		OIB Österreichisches Institut für Bautechnik	
			
Gebäude	Einfamilienhaus Mustermann	Erbaut im Jahr	2008
Gebäudeart	Einfamilienhaus	Katastralgemeinde	Innsbruck
Gebäudezone		KG - Nummer	81113
Straße	Musterweg 3	Einlagezahl	558877
PLZ/Ort	6020 Innsbruck	Grundstücksnr.	889900
EigentümerIn	Mustermann Erwin Musterweg 99 6020 Innsbruck		
SPEZIFISCHER HEIZWÄRMEBEDARF BEI 3400 HEIZGRADTAGEN (REFERENZKLIMA)			
			
ERSTELLT			
ErstellerIn	Franz Goldgrüber	Organisation	Planungsbüro Musterbauer
ErstellerIn-Nr.		Ausstellungsdatum	04.02.2008
GWR-Zahl		Gültigkeitsdatum	04.02.2018
Geschäftszahl	834-495		

Für alle Neubauten sowie Sanierungen von größeren Wohnobjekten wurde ab 1. Jänner der Energieausweis eingeführt.

Start einer neuen Interreg - & Leader Ära Chance für ganz Osttirol



Auf zwei unterschiedlichen Schienen gilt es nun Geld für den Bezirk „abzuholen“ - damit das möglich wird, braucht es engagierte Menschen mit Ideen und Team-geist. Hilfestellung und Beratung gibt es beim Regionsmanagement Osttirol (RMO)

Im Kulturzentrum Grandhotel Toblach fand zu Jahresbeginn die Interreg IV Auftaktveranstaltung statt, bei der das neue Programm vorgestellt wurde. Die Europäische Kommission hat bereits im Vorjahr das mit 80 Millionen Euro dotierte Programm zu **Interreg IV** abgezeichnet.

Bis zum Jahr 2013 soll mit diesen Geldern eine ausgewogene, nachhaltige Entwicklung sowie eine harmonische **Integration im Grenzraum zwischen Italien und Österreich** gefördert werden. Das neue Interreg IV Programm wird von Südtirol, Tirol, Salzburg, Kärnten und den Regionen Venetien und Friaul-Julisch Venetien getragen. Weitere Infos: www.interreg.net und www.rmo.at

Was heißt das nun im Detail für Osttirol? Gemeinden, Unternehmer, Vereine und Menschen mit Ideen können ein Projekt kurz umreißen und sich damit an das Regionsmanagement Osttirol wenden. Hier gibt es kompetente Information in wie weit und ob ein Projekt den Förderrichtlinien entspricht und wie man es in Folge umsetzen kann. Da sich die Projektentwicklung in einigen Punkten geändert hat, sollen unbedingt Informationen eingeholt werden! Die Chance für unseren Bezirk besteht darin, dass es ein breites Spektrum für die Projektinhalte gibt. Es ergeht deshalb der Aufruf an alle nachzudenken und Vorschläge einzubringen. Geschäftsführerin Mag. Helene Brunner vom RMO weist ausdrücklich darauf hin, dass unbedingt vor Projektbeginn die Förderfähigkeit einer Idee abgeklärt und ein Antrag eingereicht muss. Im Nachhinein können keine Förderungen mehr gewährt werden. Zielsetzung des Programms ist es,

Arbeitsplätze abzusichern und neue zu schaffen, die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg zwischen Vereinen, Institutionen und Betrieben zu fördern und Netzwerke aufzubauen. Eine wichtige Investition für die Zukunft hier in Osttirol sind Kulturvielfalt und die Mehrsprachigkeit, die für einen verbesserten Austausch die Basis bilden.

Wo liegen die Interreg IV Schwerpunkte?

Es geht im Grunde um eine enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen zwischen Osttirol und den italienischen Partnerregionen. (Der Phantasie sind „fast“ keine Grenzen gesetzt.)

- Ein zentraler Punkt ist die grenzüberschreitende Wirtschaftsentwicklung - Unternehmer, Gewerbe, Technologie und Tourismus werden direkt gefördert.
- Touristische Maßnahmen im Bereich Marketing und Kooperation werden geschaffen.
- Forschung und Innovation werden gefördert.
- Schutzgebiete, Natur- und Kulturlandschaften sowie
- Erneuerbare Energien, Wasser und Entsorgungssysteme und der
- Zugang zu Transport- und Kommunikationsmitteln sind weitere Anliegen
- Kultur, Gesundheit und Soziales umfassen ein weiteres Kernthema.

Osttirol hat nun den Status Leader-region

Als verspätetes Weihnachtsgeschenk hat uns die Bekanntgabe „Osttirol - bis 2013 Leader Region“ erreicht. Leaderförderungen können nur in

ausgewählten „Leaderregionen“ gewährt werden, zu denen nun auch Osttirol zählt. Diese Regionen wurden Anfang November 2007 in einem bundesweiten Auswahlverfahren beurteilt. Von den insgesamt 85 österreichischen Leaderregionen befinden sich acht in Tirol. Die Umsetzung guter Ideen wird an den finanziellen Mitteln nicht scheitern. Nachhaltige Projekte, die langfristigen Nutzen bringen, und aktive Menschen für das Einbringen von Ideen und deren Umsetzung sind nun gefragt.

Wo liegen die Leader Schwerpunkte?

- In der Erhaltung, Weiterentwicklung und Stärkung eines funktionsfähigen ländlichen Lebens- und Wirtschaftsraums (z.B. die Verbesserung der Infrastruktur, Schaffung von Arbeitsplätzen im Bezirk, Betriebsansiedlungen, Ausbau touristischer Infrastruktur, Energiethemen, etc.)
- Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raums.
- Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen. (z.B. Nahversorgung, Mobilität, Weiterbildungsmöglichkeiten, etc.)
- Leader basiert auf gemeinde- und sektorübergreifenden Entwicklungsansätzen.
- Von besonderem Interesse sind dabei jene Themen, die im Sinne einer eigenständigen Regionalentwicklung regionale Entwicklungspotentiale erkennen und entwickeln helfen.

Das Team des RMO steht allen interessierten und möglichen Projektträgern mit Rat und Tag zur Verfügung. Telefonische Terminvereinbarung oder Anfragen per Mail können an das RMO gerichtet werden.
T +43(0)4852 - 72820-570

Verwendung von unzulässigen Brennstoffen Heizungsanlagengesetz 2000

In der Vergangenheit sind die Beschwerden hinsichtlich Luftverunreinigung aus Festbrennstofffeuerstätten ständig im Steigen.

Gemäß § 2 Abs. 1 der Heizungsanlagenverordnung 2000, LGBI. Nr. 66/2000 dürfen in Heizungsanlagen folgende Brennstoffe verwendet werden, wenn die Anlage nach den in der technischen Dokumentation erhaltenen Betriebsvorschriften für diese Brennstoffe geeignet ist:

- naturbelassenes Holz, mit einem Wassergehalt von weniger als 25 %, sowie Holz und Rindenbriketts, die der ÖNORM M 7235 entsprechen

- Hackgut das der ÖNORM M 7133 entspricht, sowie Holz- und Rindenpellets, die der ÖNORM M 7235 ent-

sprechen.

- Kohle und veredelte Brennstoffe aus Kohle, deren Anteil an verbrennbaren Schwefel bezogen auf den wasserfreien Zustand, bei Anlagen mit einer Brennstoffwärmeleistung bis zu 350 kW den Wert von 0,3 g/MJ nicht überschreitet

- Heizöl „extra leicht“, das einen Schwefelgehalt von höchstens 0,10 Masseprozenten aufweist und das der ÖNORM C 1190, entspricht.

- Heizöl „leicht“, das einen Schwefelgehalt von höchstens 0,20 Masseprozenten aufweist und das der ÖNORM C 1180, entspricht, in Anlagen mit einer Brennstoffwärmeleistung von mehr als 70 kW.

Papier und Kartonagen dürfen nur in kleinen Mengen zum Anfeuern ver-

wendet werden. Die Verwendung von handelsüblichen Anzündhilfen ist zulässig.

Kunststoffe oder Materialien mit Kunststoffbeschichtung (z.B. Getränkeverpackungen) dürfen nicht verheizt werden.

Mittlerweile ist es technisch möglich, mit einem Aschetestgerät, über das jeder Rauchfangkehrerbezirk verfügt, die Verwendung von nicht zulässigem Heizmaterial auch im Nachhinein nachzuweisen.

Eigentümer von Heizanlagen, welche noch Heizmaterial entgegen dieser Bestimmung lagern und verwenden, werden aufgefordert, diese Brennstoffe umgehend zu beseitigen und künftig gesetzeskonform zu heizen.



Jährlich findet beim Wurzerhof das internat. Chorfestival statt, hier mit Kinderchören aus Bulgarien (links) und Tschechien

Fotos: J. Told

Was Gemeinden alles leisten



Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist nicht im Detail bewusst, welche Aufgaben ihre Gemeinde tagtäglich erfüllt und damit zur hohen Lebensqualität in den ländlichen Räumen beiträgt. Die Medienberichterstattung wird vielfach von Themen und Vorhaben dominiert, bei denen vor allem Bundes- und Landespolitiker genannt werden. Den größten Teil aller Projekte und Leistungen erbringt am Ende freilich die Gemeinde, die mit Abstand bürgernächste Verwaltungseinheit.

Wussten Sie beispielsweise, dass das Netz an Gemeindestraßen weit größer ist, als jenes der Landes- oder Bundesstraßen? Dieses Netz finanziert Ihre Gemeinde, sie sorgt auch nach besten Kräften und Möglichkeiten dafür, dass diese Straßen im Winter geräumt werden und für Sie befahrbar bleiben. Wussten Sie, dass Ihre Gemeinde Kindergärten, Volks- und Hauptschulen oder die meisten Pflege- und Betreuungseinrichtungen errichtet und erhält? Auch in der Errichtung und der Erhaltung sämtlicher Wasser- und Abwasseranlagen spielt Ihre Gemeinde die maßgebliche Rolle. Die Gemeinden sorgen auch dafür, dass Ihr Müll regelmäßig abgeholt und fachgerecht entsorgt wird. Am Bauhof Ihrer Gemeinde können Sie problemlos Sperrmüll oder Problemstoffe entsorgen. Auch zu Ihrer Sicherheit trägt Ihre Gemeinde bei. Die Finanzierung und Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren ist eine der

wichtigsten Aufgaben Ihrer Gemeinde. Sie nimmt viel Geld in die Hand, um zu verhindern, dass Feuersbrünste oder andere Naturgefahren wie Lawinen, Hochwasserkatastrophen, o.ä., in Ihrer Gemeinde zur Bedrohung von Leib und Leben werden.

Darüber hinaus ist Ihre Gemeinde erste Ansprech- und Erledigungsstelle für viele Verwaltungsangelegenheiten des Alltags. Baugenehmigungen werden von Ihrer Gemeinde bearbeitet und erteilt, Veranstaltungen überprüft und genehmigt, dazu kommen Aufgaben als Straßenpolizeibehörde, als Sanitätspolizeibehörde, oder als zuständige Stelle für das Wasserrecht. All das sind nur einige von sehr vielen Aufgaben, die im eigenen Wirkungsbereich Ihrer Gemeinde liegen.

Zusätzlich übt die Gemeinde gewisse Aufgaben im sogenannten „übertragenen Wirkungsbereich“ aus. Übertragen werden Ihrer Gemeinde diese Aufgaben vom Bund und den Ländern. Dazu zählen beispielsweise sicherheitsbehördliche Funktionen, Ihre Gemeinde übernimmt auch die Einhebung vieler Abgaben, sie ist Personenstands-, Staatsbürgerschafts-, Melde- und Wahlbehörde. Eine Meldebestätigung bekommen Sie heute jederzeit auf Ihrem Gemeindeamt. Die Mitarbeiter Ihrer Gemeinde sorgen auch dafür, dass Sie auf EU-, Bundes-, Landes- oder eben der Gemeindeebene wählen gehen können. Sie organisieren den Ablauf jeder Wahl. Auch die Raumordnung liegt in

Händen Ihrer Gemeinde.

Gleiches gilt für den sehr vielfältigen Kultur- und Freizeitbereich. Ohne die Unterstützung in finanzieller Hinsicht, aber auch ohne die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur gäbe es in Ihrer Gemeinde kaum nennenswerte Veranstaltungen. Sämtliche Sportvereine oder Freizeiteinrichtungen sind ohne die Unterstützung durch Ihre Gemeinde völlig undenkbar.

Für die Wirtschaft in Ihrer Region leistet Ihre Gemeinde einen wichtigen Beitrag. Kurze Genehmigungsverfahren, Hilfe und Beratung bei der Unternehmensgründung, aber auch gelegentliche materielle Hilfe sind wichtige Elemente erfolgreicher Wirtschaftspolitik in Ihrer Region. Im Gesundheits- und Pflegebereich zahlt die Gemeinde nicht nur viel Geld, damit Sie in Ihrer Nähe ein Spital, ein Alten- oder Pflegeheim zur Verfügung haben. Mit der Bereitstellung und Bezahlung Ihres Gemeindearztes unterstützt Ihre Gemeinde auch die Gesundheitsversorgung vor Ort. Oft befindet sich sogar die Ordination Ihres Gemeindearztes in den Räumlichkeiten des Gemeindeamtes. Und falls einmal ein Unglück geschieht, dann sorgen die freiwilligen Rettungsdienste - mit massiver finanzieller Unterstützung Ihrer Gemeinde - dafür, dass Sie schnellstmöglich in ein Krankenhaus gebracht werden können, das wiederum Ihre Gemeinde mitfinanziert.

Und nicht zuletzt hat das Sprichwort "Von der Wiege bis zur Bahre" auch für Ihre Gemeinde Gültigkeit. Einer der ersten Wege nach der Geburt eines Kindes führt aufs Gemeindeamt, um den neuen Erdenbürger anzumelden. Auch bei einem Todesfall führt die Angehörigen der erste Weg meist aufs Gemeindeamt, um die notwendigen Formalitäten zu erledigen. Vielfach ist Ihre Gemeinde ja auch für das Bestattungswesen und die Erhaltung der Friedhöfe zuständig.

Sie sehen also: Ihre Gemeinde leistet vieles, von dem Sie vielleicht gar nichts wissen. Diese Informationskampagne soll Ihnen im Überblick, in weiterer Folge aber auch im Detail aufzeigen, welche Leistungen das sind, damit Sie sich auch weiterhin in einer lebenswerten Umgebung wohlfühlen können. Lesen Sie auf www.gemeindebund.at/meinegemeinde nach, was Ihre Gemeinde alles leistet.



Flugzeuge schreiben am frühen Morgen über Außervillgraten ein großes X. Foto: J. Told

Förderinitiative Abfallvermeidung

- für **Klein- und Mittelunternehmen**
- **kommunale Dienststellen und Betriebe**
- **Vereine, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen udgl.**

Gegenstand der Förderung sind Abfallvermeidungsprojekte in Österreich, z. B.

- Umstellung einer Lackier- und Brennkammer von lösemittelhaltigen Lacken auf Lacke auf Wasserbasis
- Ankauf einer neuen Maschine, wo weniger Verschnittmaterial und Randabfälle entstehen
- Umstellung von Einwegpaletten aus Holz auf Mehrwegtransportgestelle aus Aluminium, um Verpackung und Rücktransportkosten zu reduzieren
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung wie Spielesammlungen zu Um-

welt- und Abfallthemen in Schulen und Kindergärten usw.

Das Ausmaß der Förderung beträgt bis zu 30 % der nachgewiesenen abfallrelevanten Kosten. Die Förderung wird einmalig als nicht rückzahlbarer Zuschuss nach Umsetzung des Projektes ausgezahlt.

Das Einreichformular steht auf der Homepage der Kommunalkredit Public Consulting GmbH (www.publicconsulting.at/abfallvermeidung) als Download zur Verfügung.

Einreichschluss: 31. Juli 2008

Wir beraten und unterstützen Sie gerne bei der Einreichung Ihres Projekts:

DI Doris Pühringer, Tel. 01/31631-322 oder DI Werner Gargitter, Tel. 01/31631-291

Zusatzförderung für neuen Heizkessel

Befristete Aktion bis 31. Oktober!

Wer seinen alten Heizkessel bis 31. Oktober 2008 durch einen neuen Pellets-, Hackgut- oder Stückholzkessel ersetzt, bekommt zusätzlich zu den bestehenden Förderungen unseres Bundeslandes eine Förderung aus den Mitteln des Klima- und Energiefonds.

Für **Pelletkessel** werden **€ 800,00** Förderung ausbezahlt, für **Stückholz- und Hackgutkessel €400,00**.

Ein Förderzuschuss ist möglich, wenn:

- sich ein privater Haushalt eine Holzzentralheizung mit einer maximalen Leistung von 50 kW anschafft.

- der Heizkessel die Emissionsvorschriften der Umweltzeichenrichtlinie für Holzheizungen erfüllt

- die Rechnung für den Heizkessel im Zeitraum zwischen 22. Februar und 31.

Oktober 2008 ausgestellt ist und

- der Förderantrag zusammen mit der Rechnung und einem Zahlungsnachweis innerhalb von 3 Monaten nach Rechnungsdatum, spätestens jedoch bis 30. November 2008 bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH eingereicht wird.

Fragen sie jetzt Ihren Installateur oder informieren Sie sich im Internet unter www.public-consulting.at.

Nähere Informationen zu den Förderungen in unserem Bundesland und zum Heizen mit Pellets finden Sie unter www.propellets.at.

Gemeindegänger zu Besuch in Schwaz

Eine Abordnung der Gemeinde und viele verwandte Angehörige aus Außervillgraten nahmen am Sonntag, den 13. April 2008, beim Jahresgedenk-gottesdienst für den verstorbenen Dekan Msgr. Josef Trojer in der Pfarrkirche in Schwaz teil. Der Bürgermeister der Silberstadt Schwaz, Dr. Hans Lintner, freute sich sehr über den Gegenbesuch aus Außervillgraten und lud zu einer Besichtigung von Rathaus, Franziskanerkloster und Schloss Freundsberg ein.



„Rittersaal“ im Schloss Freundsberg



Schlosskapelle Freundsberg



Im Kreuzgang des Franziskanerklosters



Büro des Bürgermeisters im Rathaus

Fotos (4): GR Schwaz



Grab von Dekan Msgr. Josef Trojer

Foto: Bernhard Trojer, AV 83

DER VILLGRATER

von Rainer F. Storm

Er ist gediegen, einfach, fromm.
Verliebt in seine Berge.
Ist kreativ in höchster Form.
Geht voll Elan zu Werke.

Sein Leben ist dem Ursprung nah -
mit der Natur noch eins.
Ist stets für die Familie da.
Hält nichts von Deins und Meins.

Gewaltlos geht er durch die Zeit.
Hat Demut vor dem Berg.
Schätzt Stille und Geborgenheit.
Bleibt klein, doch ist kein Zwerg.

Freut sich, wenn's auch nur zaghaft blüht.
Lebt einsam und allein.
Ist trotzdem aber stets bemüht,
gemeinsam stark zu sein.

Zuweilen schätzt er Zweisamkeit.
Geht auf den Andern zu.
Lebt nicht nur in Verborgenheit,
nicht nur in sanfter Ruh.

Er macht Musik, er singt und lacht.
Er will ganz einfach: leben!
Auch das ist die Villgrater Art -
so ist er nun mal eben.

Von wegen hinterwäldlerisch!
Er ist gewieft und schlau.
Sorgt stets für 'nen gedeckten Tisch.
Ums Haus, - das macht die Frau.

Er ist ein Mensch, der gern tradiert
und dabei merkt man schon,
dass er ganz tief verwurzelt ist
in diese Tradition.

Zieh ich zum Schluss nun einen Strich.
Geh' mit ihm ins Gericht.
So stell' ich fest, es ist ein Mensch,
mit wahren Angesicht!

Am Anfang scheint er etwas stur.
Doch das ist weit gefehlt.
Es ist die Anfangsskepsis nur,
das er nicht viel erzählt.

Deckst du ihn ein mit Ehrlichkeit
und schenkst ihm dein Vertrauen.
Wird die Beziehung „bombenfest“ -
und darauf kann man bauen.

„Die Eule“ - das Therapie- und Förderzentrum

Ungeschicklichkeit, Schulschwierigkeiten, Hyperaktivität, Aufmerksamkeitsstörungen oder Kontaktprobleme - Kinder und Jugendliche mit diesen oder ähnlichen Auffälligkeiten sind gemeinsam mit ihren Eltern oft erheblichen Belastungen ausgesetzt. Für das zukünftige Leben dieser Kinder ist eine frühe und qualifizierte Hilfe und Unterstützung entscheidend.

„Die Eule“ hilft bei Verhaltens-, Wahrnehmungs- und Entwicklungsbeeinträchtigungen und steht als Partner des Landes Tirol in ständigem Kontakt mit der Universitätsklinik Innsbruck. Die wichtigsten Therapie-



Das Team in Sillian: v.l.: Dipl. ET Larissa Frank, Mag. Gudrun Loidl, Dipl. Päd. Helmut Webhofer

Foto: „Die Eule“

methoden der Eule sind Ergotherapie, Logopädie, Psychotherapie, Wahrnehmungstherapie, Psychologische Beratung sowie Akustisches Integrationstraining.

Die Eule bietet Therapie- und Förderangebote in folgenden Bereichen:

Sinneswahrnehmung: Probleme mit der Verarbeitung von Reizen aus der Umwelt ...

Bewegung: Probleme mit Bewegungsabläufen, Schwierigkeiten in der Abschätzung von Raum und Distanz, Probleme bei Alltagsaufgaben wie Anziehen und Essen

Sprache: Auffälligkeiten in der Artikulation und im Sprachverständnis

Verhalten: Konzentrations- und Auf-

merksamkeitsschwächen, aggressives Verhalten, Zurückgezogenheit
Psyche: Ängste, negatives Selbstbild, Schlafstörungen ...

Schule: Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche

Autismus

Ob Einzel- oder Gruppentherapie, von zentraler Bedeutung ist in erster Linie die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Kindergarten, Schule, Kinderarzt oder anderen wichtigen Bezugspersonen.

Die Eule ist jeden Mittwoch von 13:00 bis 18:45 Uhr in den Räumlichkeiten der Allgemeinen Sonderschule - Sonderpädagogisches Zentrum in Sillian untergebracht.

Kontaktaufnahme und Voranmeldung:
Michaela Webhofer, Bereichsleiterin
Lienz, Muchargasse 15, 1. Stock,
9900 Lienz; Tel. 04852/73174,
E-Mail: m.webhofer@eule.org



Doppelnutzung Bücherei/Seniorenstube - in der Mitte Büchereileiterin Annelies Bachlechner und Seniorenbundobmann Josef Told



Seniorentreffen in St. Martin, Gsies

Aus der „Seniorenecke“

Am 16. März 2008, ein Jahr nach der Gründung der Ortsgruppe, fand im Gasthaus Perfler ein Senioren-Ortsgruppentreffen statt. Bei Kaffee und Kuchen wurden Bilder von Ausflügen des letzten Jahres (Kalkstein, Prager Wildsee, Schaukäserei Toblach) und von einer Schottlandreise gezeigt.

Am Sonntag, 29. Juni 2008, wurde am Vormittag die Bücherei und Seniorenstube gesegnet und eröffnet, am Nachmittag fuhr 27 Teilnehmer über Einladung der Seniorenvereinigung, Ortsgruppe Gsies, nach St. Martin Gsies zu einem Freundschaftstreffen mit der dortigen Ortsgruppe Innervillgraten geladen. Bei Unterhaltung, Speis' und Trank wurden Kontakte geknüpft und so manche Geschichte ausgetauscht. Für 2009 ist ein Treffen in Villgraten geplant.



Fotos: J. Told

Musikkapelle Außervillgraten

Homepage neu gestaltet

Unser neuer Webmaster Thomas Durracher hat dankenswerterweise die Aufgabe übernommen, die Homepage der Musikkapelle Außervillgraten neu zu gestalten und zu betreuen. Das sehr gelungene Ergebnis kann unter <http://mk-ausservillgraten.at> betrachtet



Die Musikkapelle rückt zur Fronleichnam-Prozession aus Fotos: MK Außervillgraten
tet werden. Wir wünschen unserem Webmaster Thomas viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe und bedanken uns bei unserem bisherigen Homepagebetreuer Alois Bergmann („Hotza Lois“) für die Entwicklung und langjährige Betreuung unserer ersten Homepage.

Oberländer Bezirksmusikfest in Außervillgraten

Nach dem Jubiläumsjahr 1998 findet nun wieder das Oberländer Bezirksmusikfest vom 25. bis 27. Juli 2008 in Außervillgraten statt. Der genaue Festablauf wird noch gesondert bekannt gegeben.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir die gesamte Bevölkerung, vor allem Gemeinde, Vereine und Insti-

tutionen, um ihre bewährte Unterstützung. Es wartet auch viel zusätzliche Arbeit auf alle Musikantinnen/Musikanten und Ausschussmitglieder. Eingeladen sind auch unsere Freunde aus Oberriexingen, wir bitten uns bei

der Quartiersbereitstellung wohlwollend behilflich zu sein.

Gleichzeitig dürfen wir auch unser kleines 110-Jahr-Jubiläum festlich begehen und feiern.



Manuel Pirgler (li.) bei seiner ersten Ausrückung mit der Musikkapelle beim Herz-Jesu-Konzert. Im Bild mit seinem Schlagzeugerkollegen Robert Hofmann



Aufstellung zum Herz-Jesu-Konzert der Kapelle am Kirchplatz

HINWEIS FÜR HOBBYKÜNSTLER

Unter www.hobbykunst-austria.at bietet die Homepage allen Hobbykünstlern die Möglichkeit ihre Kunstwerke in Bild und Text gegen einen monatlichen Unkostenbeitrag einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Hochpustertaler Passion erfolgreich abgeschlossen

Mit einem großen Erfolg konnten die „Hochpustertaler Passionsspiele 2008“ abgeschlossen werden. Nach monatelangen Vorbereitungen und der erforderlichen Organisation ging am Mittwoch den 12. März 2008 die Premiere über die Bühne. Die Passion wurde insgesamt 9-mal aufgeführt. Bei der Generalprobe am 10. März war sogar der ORF-Tirol die gesamte Aufführung anwesend und strahlte auch einen Beitrag in der Sendung

Einsatz, (Bühnenbau, Technik für Licht und Ton, Kassa, Ordnungsdienst, Film, Foto, Rotes Kreuz, Maske, Bühnenmalerei).

Die vielen Proben erforderten von jedem Teilnehmer Einsatz, Pünktlichkeit, Disziplin und vor allem auch Verzicht auf andere „Freizeitgestaltungen“. Der Probenverlauf war insgesamt durchaus harmonisch, und es entstand eine wirklich gut funktionierende Gemeinschaft. Jeder einzelne war sichtlich bemüht, das Beste zu

Namen und der gespielten Rolle. Weiters sind auch noch so genannte „Seitenblicke“ abgebildet. Dazu bekam jeder eine Foto-CD sowie eine DVD von der Passion.

In nächster Zeit werden alle Mitwirkenden von der Theatergruppe noch einmal zu einem Grillabend eingeladen.

Alles in allem war das Projekt „Hochpustertaler Passion“ ein beeindruckendes Ereignis. Ein großartiger Erfolg zum 50. Geburtstag der Theater-



Darsteller und Mitwirkende der Hochpustertaler Passion 2008

Fotos: Told

„Tirol-heute“ aus. Die Kirche St. Gertraud in Außervillgraten bot als Aufführungsort ein ideales Ambiente. Dankenswerterweise konnte der Pfarrsaal als Umkleideraum benutzt werden.

Der Großteil der Darsteller war bereits bei den Aufführungen im Jahre 1991 dabei. Markante Neubesetzungen waren die Rollen von Judas, Johannes, Pontius Pilatus, Mitglieder des Hohen Rates sowie jüdische als auch römische Soldaten. Auch die jüdischen Kinder mussten nach 17 Jahren neu besetzt werden. Insgesamt waren 40 Laienspieler im Einsatz, wobei einige sogar in einer Doppelrolle zu sehen waren. Weiters wirkten der Viergesang des Männergesangsvereins, sowie das Bläserensemble der Musikkapelle mit. Auch hinter den Kulissen waren viele Helfer im

geben und möglichst präzise in seiner Rolle mitzuwirken. Dabei wurde auch das eine und andere versteckte Talent für das Theater entdeckt.

Der Ausschuss hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, aus den Einnahmen der Passionsspiele EURO 6.000.- der Pfarrkirche St. Gertraud in Außervillgraten zur Verfügung zu stellen. Der Scheck wurde bei einem gemeinsamen Essen, zu dem die Gemeinde ins Haus Valgrata geladen hatte, an Ortspfarrer Mag. Mair Josef überreicht. Bei diesem Essen erhielt jeder Mitwirkende ein Erinnerungspräsent überreicht. Josef Told stellte eine Bild- und Textdokumentation zusammen. Diese Broschüre beinhaltet Bilder von den Aufführungen mit den dazu passenden Texten sowie Bilder von jedem einzelnen Schauspieler mit

gruppe. Mit den Theateraufführungen zu Weihnachten und mit den Passionsspielen kamen an die 4000 Besucher nach Außervillgraten. Immer noch wird man auswärts und in Villgraten auf diese gelungene Veranstaltung angesprochen. Vielen werden diese Passionsspiele noch lange in guter Erinnerung bleiben.



Obmann Ortner Konrad überreicht Pfarrer Mag. Josef Mair den Scheck

familien^v

Der Katholische
Familienverband Tirol

Der Katholische Familienverband berichtet

Auf Entdeckungsreise im Wald

Unserer Einladung zum TIROLER WALDTAG am 17. Mai 2008 sind 22 Personen gefolgt. Für alle Teilnehmer war es trotz Regenwetter ein erlebnisreicher Nachmittag beim so genannten „Sauplatz“ im Winkeltal.

Der Waldpädagoge Leiter Konrad führte uns zusammen mit unserem heimischen Waldaufseher Georg spielend durchs Programm. Vier Stunden In-

ter das „Wunder Wald“ erforschen.

- Bitte das nächste Mal mit Zelten und Grillen, und das ganze 24 Stunden lang!

- Danke für die Jause - sie war einfach und gut! Beim Verabschieden bekam noch jeder Teilnehmer eine „Waldbroschüre“ mit nach Hause. Ein informatives Büchlein mit Spiel- u. Bastelanleitungen und vielen Erklärungen zu Tieren, die im Wald leben und über das Wachstum der Bäume. Ein kleiner Restbestand der Büchlein liegt noch



Oben: Teilnehmer am Waldtag

Unten: Teilnehmer am Tanzkurs mit Kursleiter Trojer Anton

Fotos: KfV-Außervillgraten

formation, Spiel & Spaß wären beinahe zu kurz gewesen, und nach Befragung der Kinder, wussten sie zu antworten:

- Applaus für Konrad & Georg!
- Das Spiel "Eule - Fledermaus" hat uns am besten gefallen.
- Das Wetter war nicht sehr einladend, doch man kann auch bei Schlechtwet-

ter das „Wunder Wald“ erforschen. in der Bücherei auf und kann GRATIS abgeholt werden.

Tanzkurs im Gasthof Perfler

Für einige war es etwas anstrengend und schweißtreibend, doch letztendlich waren es für alle Teilnehmer 8 unterhaltsame Abende im Speisesaal des

Gasthofes Perfler.

Der Teppich entfernt, die Tische in die Ecke gerückt, und somit stand den Tänzern nichts mehr im Wege. Unter Anleitung von "Gschwendtstocker Tone" bewegten sich die einen etwas krampfhaft und andere wiederum leicht beschwingt übers Parkett. Es wurde geübt, geübt, geübt - und wie viel von den Polkaschwüngen, Bayrischpolka, Fox, Discofox und Englisch Walzer mitsamt den dazugehörigen Figuren in unseren Köpfen und Füßen geblieben ist, das wird sich frühestens beim Musikfest im Juli 2008 herausstellen. In jedem Fall sollte der „Tänzer“ noch wissen, ob er mit 1-Pause-1-2-3-Pause, oder vielleicht doch mit lang-kurz-kurz-lang oder evtl. mit 1-2-3/1-2-3 seine Partnerin übers Parkett führt. Jetzt heißt es üben, üben, üben und falls alles wieder vergessen ist, werden wir sicherlich noch einmal den Tanzlehrer für einen „Auffrischkurs“ zu uns nach Außervillgraten bitten.

Der **Kinderfasching**, die **Fastensuppe** am Aschermittwoch, das Binden und Verteilen der **Ölzweige** für Palmsonntag (mit Hilfe der Frauen aus der Frauenrunde) und ein kleines Präsent zum **Muttertag** sind inzwischen schon zu einer fixen Einrichtung in unserer Zweigstelle geworden. Als nächstes unterstützen wir mit der **Spielerbörse** einen Programmpunkt bei der Eröffnungsfeier der neu renovierten Bücherei bzw. Seniorenstube am 29. Juni 2008.

Das Team des KATHOLISCHEN FAMILIENVERBANDES bedankt sich auf diesem Wege recht herzlich, dass unsere Veranstaltungen immer gut angenommen und besucht werden und hofft, JUNG und ALT damit ein paar schöne, erholsame Stunden beschert zu haben.

Die Jungbauernschaft/Landjugend im Zeichen von Veränderungen

Verfolgt man die Entwicklung und Aufgaben der Jungbauernschaft/Landjugend seit der Zeit der Gründung vor 60 Jahren, so hat sich vieles verändert. Von der rein bäuerlichen Interessensvertretung im Jugendbereich hat sich



diese zu einem wesentlichen Bestandteil im dörflichen Vereinsleben für die gesamte Jugend ohne berufs-

bzw. Institutionen. Unsere Ortgruppe von Außervillgraten ist auf bereits traditionelle Veranstaltungen konzentriert. Dazu zählt vor allem das legendäre Fassdaubenrennen im Winkeltal. Bereits im nächsten Jahr feiert diese beliebte, sportlich-gesellige Veranstaltung ihr 25 Jahr Jubiläum.

Auch das Mondscheinrodelrennen im Jänner ist ein willkommener Anlass, sich zu treffen, im sportlichen Wettkampf zu messen und gemeinsam zu feiern. Neben der Mitarbeit an weiteren Feierlichkeiten im kirchlichen sowie geselligen Bereich, sind die Ausschussmitglieder bemüht, vor allem Ansprechpartner für die dörfliche Jugend zu bleiben.

Vergangene Funktionsperioden und Wahlen haben gezeigt, dass die Jugend nach wie vor bereit ist, trotz zunehmender beruflicher Belastung auch Verantwortung in der Öffentlichkeit zu übernehmen.



Fassdaubenrennen gibt es schon bald ein Vierteljahrhundert. Im Anschluss feiern Teilnehmer und Zuschauer.

spezifische Interessen entwickelt. Die Anzahl und der Umfang an Veranstaltungen hat sich im Laufe der Jahre ebenfalls geändert, sind doch in unserer Heimatgemeinde nach wie vor zahlreiche und sehr aktive Vereine

Fotos: Jungbauernschaft/Landjugend Außervillgraten

Im Herbst stehen auch in unserer Ortgruppe Neuwahlen an und wir freuen uns auf zahlreiches Interesse, diese bewährte Jugendbewegung weiterhin zu gestalten.

Schnappschüsse



Zwei aus Schottland in Außervillgraten
Das schottische Hochlandrind namens Daisy hat Vicky aus Schottland sofort wieder erkannt. Vicky wird auf der Wurzaln von Daisy herzlich begrüßt. Foto: Josef/Vroni Leiter



Der 96 Jahre alte Bergmann Alois (Butra) freut sich über den Besuch der fast einjährigen Leiter Elena (Wurzerhof) Foto: J. Leiter



Vollmond über der Wurzfläche Foto: J. Told

Fahne für Bergwacht Villgraten

Am 3. März 2006 beschloss die Bergwacht Villgraten, anlässlich ihres 30-jährigen Gründungsjubiläums eine eigene Fahnenabordnung aufzustellen. Man kam damals überein, auf der Vorderseite das Zeichen der Bergwacht und auf der Rückseite des Fahnenblattes den Heiligen Bernhard von Aosta abzubilden. Da es von diesem aber keine geeigneten Darstellungen gab, wurde der Brixner Künstler Alexander Lunger gebeten, einen passenden Entwurf anzufertigen.

Die Fahne wurde vom Karmelitinnenkloster Himmelau (St. Michael/Kärnten) in Zusammenarbeit mit der Fa. Fahnen Mußbacher (Graz) in reiner Handstickerei auf grünem Samt ausgeführt. Am 9. September 2007 wurde die Fahne von Hw. Pater Jakob Gödel im Rahmen einer Feldmesse auf der Mooshofalm (Außervillgraten) geweiht.

Der Heilige Bernhard, der das berühmte Hospiz auf der Passhöhe des

großen St. Bernhard gegründet hat, wurde 1923 von Papst Pius XI zum Patron der Bergsteiger, Skifahrer und



Fahnenbilder Foto: Bergwacht Villgraten
Alpenbewohner erklärt. Er wurde um 925 in Menton als Sohn einer vorneh-

men Familie geboren, studierte in Paris Philosophie und Rechtskunde, entschied sich dann für den geistlichen Stand und wurde Archidiakon des Bischofs von Aosta. Er widmete sich der Mission der Bergbewohner und gründete 962 zum Schutz von Reisenden und Pilgern auf dem gefährlichen Alpenübergang Mont Joux ein Augustiner Chorherrenstift, das später für den Einsatz von Hunden zur Suche von Verletzten, Verirrten und Verschütteten berühmt wurde. Pass und Hunde tragen heute seinen Namen. Auch das Hospiz am kleinen St. Bernhard geht möglicherweise auf den Hl. Bernhard zurück. Er starb am 15. Juni 1008.

Er ist für die Bergwacht aus zwei Gründen ein geeigneter Fürsprecher: Sein Einsatz für Verletzte und Verirrte im Gebirge entspricht unseren Aufgaben im Rettungsdienst, sein Predigen vor den Alpenbewohnern hat manche Ähnlichkeit mit unserer Tätigkeit im Natur- und Umweltschutz.



Jahrgänge 1883-1884 bei der Musterung für den 1. Weltkrieg

Foto: Emmerich Mühlmann

Der Frauenraum in der Alten Schule und das 21. Frauenrunden-Jahr geht zu Ende

Man könnte ihn fast als Multi-Kulti-Raum bezeichnen, so unterschiedliche Gruppen und Aktivitäten finden in ihm einträchtig nebeneinander Platz. Öfter einmal findet man Kinder bzw. Jugendliche dort, seien es Erstkommunionrunden oder Firmlinge oder einfach ein paar junge Leute, die sich dort treffen.

Hauptsächlich teilen sich den Raum die Frauenrunde und die Bäuerinnen für ihre Veranstaltungen. In jüngster Zeit gibt es auch eine Gruppe junger Frauen, die sich zusammen findet.

Der Familienverband bindet im Frauenraum die Palmsträußchen und die Frauen winden Adventkränze und Gestecke. Eine schöne religiöse Feier im Frauenraum ist die jährliche Weihe der Kränze als Einstimmung in den Advent.

Erstmals haben in der Fastenzeit Exerzitien im Alltag stattgefunden, ebenfalls eine Veranstaltung der Pfarre.

Das Putzen und in Ordnung bringen des Raumes geschieht auf freiwilliger Basis.

Der Gemeinde gilt Dank für den Raum und die Heizung. Und jenen, die sich freiwillig treffen und sich für ihre Mitmenschen engagieren, sei gleichfalls gedankt. Der Raum steht allen zur Verfügung.

Mit dem Besuch von **Aguntum**, der einzigen römischen Stadt in Tirol, beschließen wir Ende Juni unsere Treffen in diesem Arbeitsjahr.

Neunzehn Frauen haben sich wiederum monatlich eingefunden und über **Themen diskutiert** wie z.B.: „Älter werden - alt sein“ oder „Aussäen und ernten“. Wir haben uns weitergebildet über „Ostersymbole - Christuszeichen“, meditiert über das „Geheimnis von Licht und Mitte zu Weihnachten“ und den **Dia-Vortrag** für alle veranstaltet: „Strahlen der Hoffnung tun auch dir gut“. Die Freude kam beim

Spielabend und beim Pizzaessen nicht zu kurz. Und unsere und die Anliegen vieler eingeschlossen haben wir bei den **Wallfahrten** nach Maria Luggau und zum Pircher Stöckl.

Wie jedes Jahr beanspruchte das Adventkranzbinden mehrere Nachmittage, der Erlös kam der von **Sr. Maria Fürhapter** gegründeten Missionsstation zugute. Über das ganze Jahr pflegen wir den Kontakt zu Sr. Maria. Bei unserer Adventaktion denken wir auch an jene Frauen und Männer unseres Dorfes, die im vergangenen Jahr ihren Partner verloren haben.

Dankbar erinnern wir uns, wie viel Gutes und Frohes wir erleben und weiterschenken durften und hoffen, dass wir uns im Herbst wieder treffen.

Ein herzliches Willkommen allen Frauen, die bei uns dabei sein möchten!



Prächtigt wächst es in Villgrater Gärten, links im Winkeltal, rechts in Unterfelden



Fotos: Josef Told

Wir gratulieren herzlich!

GEBURTSTAGE IM ERSTEN HALBJAHR 2008

70 Jahre:

Niederegger Paula, Nr. 126
Eichhorner Herta, Nr. 33
Mühlmann Konrad, Nr. 27
Ortner Josef, Nr. 10
Bergmann Maria, Nr. 177
Joas Josef, Nr. 38

75 Jahre:

Mair Amalia, Nr. 112
Mühlmann Johann, Nr. 13a
Bachmann Heinrich, Nr. 60
Lusser Barbara, Nr. 122
Wurzer Sebastian, Nr. 95
Wurzer Katharina, Nr. 95
Perfler Michael, Nr. 48

80 Jahre:

Moser Hilda, Nr. 151
Oberwasserlechner Elisabeth, Nr. 6
Hribernik Margaretha, Nr. 146/3
Trojer Antonia, Nr. 83

85 Jahre:

Schaller Anna, Nr. 57

95 Jahre:

Bachlechner Johann, Nr. 99
Schett Josef, Nr. 34

96 Jahre:

Bergmann Alois, HNr. 107

PROMOTION



Mag. rer. nat. Severin Fürhapter, PhD (Doctor of Philosophy) an der Medizinischen Universität Innsbruck, Sohn von Severin und Maria Fürhapter

Nach dem Abschluss meines Physikstudiums an der Universität Innsbruck im Jahr 2004 habe ich an der Medizinischen Universität Innsbruck ein PhD-Doktoratsstudium (Fachbereich Image-Guided Diagnosis and Therapy) absolviert und am 16.10.2007 abgeschlossen.

Promotion am 18.01.2008

Titel der Dissertation: Diffractive optics for micromanipulation and spiral phase contrast imaging
Arbeitsplatz: Clinical Engineer für den Bereich Mittelohrimplantate bei der Firma Vibrant Med-El in Innsbruck



Ortner Mario, HNr. 194



SPONSION



Mag. jur. Josef Mair

- geboren am 15.12.1962
- Sohn von Amalia und Josef Mair
- Landwirt und mittlerweile 4-facher Familienvater
- seit 1992 Bürgermeister von Außer-villgraten
- Magisterstudium der Rechtswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
- Diplomarbeit bei Univ.Prof. Dr. Hans Klesatzky, Bundesminister a.D. zum Thema: "Was haben die Tiroler Gemeinden vom Tirol-Konvent bzw. vom österreichischen Verfassungs-Konvent zu erwarten?"
- Sponsion am 15. März 2008



Steidl Günther, HNr. 22



Geplante Veranstaltungen Sommer/Herbst 2008

Juli 2008		
06.07.2008	Musikantengipfel & Wanderung am Thurntaler	Musikalische Wanderung mit Stars der Volksmusik: Die Stoakoagler, Zillertaler Gipfelwind, Monika Martin, Sax Royal uvm. Infos unter www.hochpustertal.com
08.07.2008	Volkstanzgruppe in Sand in Taufers	20:00 Uhr
12.07.2008	Abendkonzert der MK Außervillgraten	Pavillon Dorfplatz, 20:30 Uhr
12.07.2008	Volkstanzgruppe in St. Lorenzen	20:30 Uhr
12.-13.07.2008	Bataillonsschützenfest	Abfaltersbach
13.07.2008	Volkstanzgruppe in Toblach	ca. 09:45 Uhr
19.07.2008	Volkstanzgruppe in Lienz	Camping Falken ca. 20:00 Uhr
25.-27.07.2008	Oberländer Bezirksmusikfest	Dorfplatz Außervillgraten
August 2008		
03.08.2008	Konzert der MK Außervillgraten am Thurntaler	Thurntaler Rast, 14:30 Uhr
08.08.2008	Tiroler Abend	Pavillon Dorfplatz, 20:30 Uhr mit den Villgrater Musikanten und der Volkstanzgruppe Außervillgraten
10.08.2008	Volkstanzgruppe in Niederdorf	11:00 Uhr
14.08.2008	Konzert der MK Außervillgraten mit Berg und Häuserbeleuchtung	Kirchplatz Beginn: 20:30 Uhr
15.08.2008	Prozession Maria Himmelfahrt	
15.08.2008	Volkstanzgruppe in Sand in Taufers	20:00 Uhr
16.08.2008	Volkstanzgruppe in Lienz	Camping Falken ca. 20:00 Uhr
31.08.2008	Schutzengel-Prozession	
31.08.2008	Feuerwehr-Fest mit Pumpenweihe	Dorfplatz Frühschoppen, Nachmittagsprogramm
September 2008		
12.-14.09.2008	Feuerwehr Bundesbewerbe	Wien
14.09.2008	Almfest der Bergwacht	Alfenalm, Innervillgraten
20.09.2008	Ball der Volkstanzgruppe Außervillgraten mit der Gruppe „Die Grubertaler“	Haus Valgrata Beginn: 20:00 Uhr
Oktober 2008		
04.10.2008	Tiroler Abend	Haus Valgrata, 20.30 Uhr mit den Villgrater Musikanten, Volkstanzgruppe Außervillgraten und dem Spielmanns- und Fanfarenzug Hemmingen (Deutschland)
	Erntedank-Prozession	

Veranstaltungen ohne fixen Termin werden noch bekannt gegeben:

Unions-Kindersportspiele (Sportplatz)

Fußball-Turnier (Funcourt)

Fußball-Talmeisterschaften (Innervillgraten)

Bergmesse am Gölbner (organisiert von der Jungbauernschaft)

